DIE STADTKATZE

Zeitschrift des Katzenschutzbund Köln e.V. • Cat-Sitter-Club Köln

Ausgabe 01/2010

KATZENSCHUTZBUND E.V
Cat-Sitter-Club Köln

www.katzenschutzbund-koeln.de

20 JAHRE FRESSNAPF.
20 JAHRE GLÜCK.

Du tust alles für deinen Liebling. Wir auch – und das schon seit 20 Jahren mit einer Riesenauswahl zu günstigen Preisen, kompetente Beratung und tolle Service-Angebote. Über 1000-mal in Europa und einmal auch in eurer Nähe. Natürlich auch im Internet: www.fressnapf.de

ALLES FÜR MEIN TIER.

FRESSNAPF

Fressnapf Köln-Süd, Bonner Wall 112, 50677 Köln, Tel. 0221 9 37 89 66
Fressnapf Köln-Ehrenfeld, Subbelratherstraße 387–407, 50825 Köln, Tel. 0221 55 84 89
Fressnapf Köln-Rodenkirchen, Sürther Straße 92–94, 50996 Köln, Tel. 0221 39 55 84
Fressnapf Köln-Kalk, Kalker Hauptstraße 296, 51103 Köln, Tel. 0221 8 02 86 66
Fressnapf Köln-Porz, Rudolf Diesel Straße 32, 51149 Köln, Tel. 02203 59 17 04
Fressnapf Köln-Rath, Rösrather Str. 465, 51107 Köln-Rath, Tel.: 0221 8009594

Inhaltsverzeichnis

- Impressum 3
- Vorwort 4
- Informatives
  - Pflegestellen gesucht! 5
  - FORL – Die neue Geißel der Katze 6
  - Cat-Sitting 9
  - Der Chaoskater (Leseprobe) 11
  - Das ist doch nur ein wilder Kater 12
  - Was tun bei Katzenallergie? 14
  - Aus Sicht des Hundes... 16
  - Rocky – und was danach kam 17
- Anträge 18
- Aktive Mitarbeit
  - Von drauß' 20
  - Kelly, die Katze aus der Tiefgarage 20
- Zuhause gefunden
  - Snoopy 21
  - Lucky – was lange währt wird endlich gut . . 24
  - Vermittlungerfolge 27
- Vermittlungstiere 29
- Patentiere 32
- Informatives
  - Hier finden Sie Hilfe 33
- Ihre Ansprechpartner im Vorstand . . 34

„Katzenklaaf"

Jeden zweiten Mittwoch im Monat treffen sich große und kleine Katzenfreunde zum „Katzenklaaf" **im Vereinslokal Gilden Haus, Große Budengasse 10, 50667 Köln**

Bitte notieren Sie sich die folgenden Termine für 2010:

14.07.2010
11.08.2010
08.09.2010
13.10.2010
10.11.2010
Achtung Terminverschiebung:
01.12.2010 Weihnachtsbazar
12.01.2011
09.02.2011
09.03.2011
13.04.2011 Jahreshauptversammlung
11.05.2011
08.06.2011

jeweils 19.00 Uhr

Geplant für das kommende Jahr sind folgende Themenabende: Tierpsychologie mit Frau Edelmann, Tierhomeopathie, eine Tierärztin wird Rede und Antwort stehen sowie das Thema Tierfriedhof. Weitere Vorschläge nehmen wir gerne entgegen.

Wir freuen uns schon jetzt auf Sie!
Ihr Team vom Vorstand

Impressum

Herausgeber: Katzenschutzbund e.V. • Cat-Sitter-Club Köln
Postfach 10 20 02 • 50460 Köln • Telefon: 02234 / 99 64 84

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Andrea Bensberg

Verantwortlich für die Werbung: Der Tierschutzverlag • Selma-Lagerlöf-Str. 1
D-50859 Köln • Telefon: 02234/945634

Layout und Druckvorstufe: Werbekontor Monika Hilbrink
Im Grünen Winkel 10B • 53604 Bad Honnef • www.werbekontor.com

Bildnachweis:
Titel oben: www.fotolia.de, Titel: Wasserschaff

Erscheinungsweise: 2 x jährlich
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangt eingereichte Bilder / Berichte übernehmen wir keine Gewähr. Eine Kürzung der Berichte behalten wir uns vor.

Copyright: Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, Übernahme in elektronische Datenverarbeitungsanlagen, Verwendung von Ausschnitten zu Werbezwecken oder Benutzung der Eintragungen für die gewerbsmäßige Adressveräußerung sind verboten und werden als Verstoß gegen die Gesetze zum Urheberrecht und zum Wettbewerbsrecht gerichtlich verfolgt. Für Schäden, die aufgrund fehlerhafter oder unterbliebener Eintragungen entstehen, wird keine Haftung übernommen.

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Katzenfreunde,

das Jahr 2010 stand und steht wie immer ganz im Zeichen unserer Samtpfoten.

Wir beschäftigen uns in diesem Jahr sehr intensiv mit der Kastrationspflicht, denn es liegt uns sehr viel daran, diese auch in Köln durchzusetzen. Die Kastrationspflicht für Freigängerkatzen ist ein erster Schritt, um das Elend der vielen unerwünschten Katzenkinder zu lindern und unsere Arbeit zu erleichtern. Wir haben dieses Jahr schon 37 Tiere kastrieren lassen und mussten bereits 6 herrenlose Katzenmütter und 39 (!) Katzenbabys in unseren Pflegestellen aufnehmen. Und das Jahr ist noch lange nicht zu Ende! Alle Mütter irrten hilflos und halb verhungert durch Köln, auf der Suche nach einem sicheren Unterschlupf für sich und den Nachwuchs. Einige der Babys haben ihre Mutter auch durch widrige Umstände verloren. Viele dieser Katzenkinder kommen todkrank zu uns und leider können wir nicht immer alle retten. Daher appellieren wir nach wie vor an alle Katzenbesitzer: Lassen Sie Ihre Tiere bitte kastrieren! Weitere Informationen und Unterlagen zur Kastrationspflicht finden Sie auf unserer Homepage!

Zu Beginn des Jahres 2010 gingen viele Anfragen zur Aufnahme von sehr alten Katzen bei uns ein. Meist waren die Besitzer verstorben oder mussten selber in ein Pflegeheim. Für uns aber absolut unverständlich ist, wie man eine 20 Jahre alte blinde und taube Katze abgeben kann, weil der neue Partner eine Katzenallergie hat. Gott sei Dank konnten wir die meisten der alten Tiere gut in eine neues Zuhause vermitteln, leider mussten sie aber den Umweg über eine in der Regel sowieso schon überfüllte Pflegestelle nehmen. Es wäre schön, wenn sich mehr Menschen als Pflegestelle gerade auch für alte Tiere zur Verfügung stellen würden.

Erfreulicherweise konnten wir zwei unserer Notfälle nach 3 bzw. 1½ Jahren Aufenthalt in einer Pflegestelle vermitteln, nämlich den verhaltensgestörten Kater Lucky und die superscheu Kelly aus der Tiefgarage. Berichte über die beiden Tiere finden Sie in dieser Zeitschrift.

Weniger schön ist die Tatsache, dass einige unserer Pfleglinge in den letzten Monaten sehr krank waren. Beispielhaft erwähnen möchte ich hier Pia, die aufgrund von Polypen und zugewachsener Nasenlöcher Gefahr lief zu ersticken, Püppi, dem in einer Notoperation ein Auge entfernt werden musste, Tigger, der durch eine Verwachsung an der Speiseröhre fast verhungert wäre und bis heute ausschließlich Flüssignahrung zu sich nehmen darf oder Snoopy, die an einer äußerst starken Futtermittelallergie und damit einhergehend wiederholt an Entzündungen im Körper leidet. Obwohl laufend Spenden für diese Sorgenkinder eingehen, haben die enormen Behandlungs- und Operationskosten doch ein großes Loch in unsere Vereinskasse gerissen.

Wenn Sie mehr über unsere Arbeit und die von uns betreuten Tiere erfahren möchten, dann besuchen Sie doch den Katzenklaaf, unseren Stammtisch. Dieses Jahr können wir z. B. noch eine Tierärztin der Firma Royal Canin begrüßen, die einen Vortrag über Harnsteine bei Katzen hält und auch die Tierpsychologin Frau Edelmann wird uns ein weiteres Mal besuchen. Außerdem möchten wir Sie gerne zu unserem "Aktiventreffen" einladen, bei dem wir Sie ausführlich über die verschiedenen Tätigkeitsbereiche unserer Arbeit informieren. Die genauen Termine und Themen finden Sie in dieser Zeitung und auf unserer Homepage.

Nicht zuletzt möchten wir Sie herzlich zu unserem diesjährigen Sommerfest am 24.07.2010 einladen! Weitere Infos hierzu finden Sie ebenfalls in dieser Zeitschrift.

Wir freuen uns, Sie auf dem Katzenklaaf und/oder dem Sommerfest persönlich begrüßen zu dürfen!

Ihre
Andrea Bensberg

Pflegestellen gesucht!

„Immer wieder das gleiche Thema!“ wird jetzt vielleicht die/der eine oder andere Leser/in unserer Zeitung sagen, aber leider besteht dieses Thema immer noch, wir haben einfach nicht genug davon!Um unsere Arbeit auch zukünftig effektiv erledigen zu können, brauchen wir unbedingt mehr helfende Hände, die Tiere von der Straße aufnehmen, bis sie ein neues Zuhause gefunden haben.

Das Jahr 2010 begann mit vielen Bitten um Aufnahme alter, zum Teil sehr alter Katzen. Diese zu vermitteln gestaltet sich schwierig. Von daher suchen wir Menschen, die ihnen bis zur Vermittlung eine Bleibe bieten können.

Des Weiteren ertrinken wir bereits seit Ende April in Katzenkindern, zum Teil mit und zum Teil ohne Mütter. Bis heute, Mitte Mai, befinden sich 39 Katzenkinder in unserer Obhut und weitere sind angekündigt. Für die Kitten ohne Mütter haben wir, Gott sei Dank, unsere Kinderstube, aber auch diese ist nur begrenzt aufnahmefähig.

Daher suchen wir ganz dringend Menschen, die die Möglichkeit haben, eine tragende oder säugende Mutterkatze aufzunehmen. Wer bereits Katzen hat, benötigt dafür einen separaten Raum, in dem Mutter und Kinder gut aufgehoben sind. Wer sehr junge Babys ohne Mutter aufnehmen möchte, muss wegen des 2stündigen Fütterrhythmus daheim sein oder arbeiten.

Weiterhin brauchen wir natürlich auch Stellen, die einen Platz für 1 oder vielleicht sogar 2 "normale" Tiere anbieten können. Es gibt ja nicht nur alte Katzen, Babys oder Mütter.

Was heißt es, Pflegestelle zu sein?
In erster Linie bedeutet es, ein wenig Zeit, Geduld und Liebe dem Tier gegenüber aufzubringen. Aber das reicht natürlich nicht ganz. Katzen, die verstört von der Straße kommen, brauchen ein wenig Zeit und sind mit einem separaten Zimmer vorerst zufrieden. Tiere, die nicht soviel Angst vor Menschen entwickelt haben, können auch einfach normal mit durch die Wohnung ziehen und man behandelt sie wie die eigenen Katzen. Tierarztkosten werden natürlich vom Verein übernommen. Wer kein Geld für Futter und Streu hat, auch darüber lässt sich reden, daran soll es nicht scheitern.

Und dann kommt die Vermittlung, früher oder später, wann, wissen wir nie so genau. Der Abschied fällt oft schwer, aber man sollte im Hinterkopf haben, dass es viele Tiere gibt, die auf diese eine freie Stelle warten. Und sollte doch die gegenseitige Zuneigung zu groß sein, was auch nicht selten vorkommt, na, dann bleibt die Katze eben bei Ihnen :-) !

Weitere Fragen zu dem Thema werden gerne von uns ausführlich beantwortet!

Ihr Vorstand

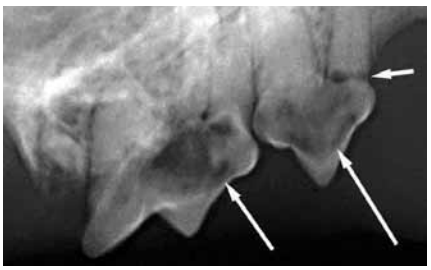
Dr. med. vet. JUTTA NÖLKE
Prakt. Tierärztin

Ritterstraße 21-23
50354 Hürth-Efferen
Telefon: (0 22 33) 6 62 01
Telefax: (0 22 33) 69 12 18
Sprechstunden:
Montag bis Samstag
nach Vereinbarung
noelke@vet.noelke.de · www.vet-noelke.de

FORL – Die neue Geißel der Katze

Was sind FORL?
FORL steht für Feline Odontoklastische Resorptive Läsionen an den Zähnen, ist allerdings auch noch unter vielen anderen – häufig irreführenden – Namen bekannt.

Große Kronenausbrüche mit hochgradiger Entzündung umgebender Schleimhaut an Oberkieferbackenzähnen.



Im Röntgenbild ist das vollständige Ausmaß der Resorption von Zahnhartsubstanz noch deutlicher.

Warum Geißel der Katze?
FORL zählen zu den schmerzhaftesten Erkrankungen der Katze, beinah jede dritte Katze ist betroffen, bei Tieren älter als 5 Jahre sogar jede zweite Katze. Findet sich eine resorptive Läsion, muss davon ausgegangen werden, dass auch weitere Zähne betroffen sind.

Aber von vorne.
Schon 1930 wurden diese Läsionen an den Zähnen der Katze entdeckt, gerieten über lange Zeit jedoch wieder in Vergessenheit. Erst in den 90er Jahren widmete man sich aufgrund steigender Häufigkeit und der stärkeren Einbindung der Katze in die Familie wieder vermehrt diesem Thema. Auch bei Wild- und Großkatzen finden sich diese Zahnläsionen, allerdings nicht in der Häufigkeit wie bei ihren domestizierten Artgenossen. Auch der Mensch und der Hund weisen ähnliche Veränderungen auf, diese finden sich jedoch sehr selten.

Einen eindeutigen **Auslöser dieser Erkrankung** konnte man bisher nicht ausmachen. Unter Verdacht stehen chronische Entzündungen des Zahnhalteapparates (Zahnfleisch, Wurzelzement, Kieferknochen und Parodontalfasern) zum einen, viele andere bisher nicht eindeutig belegbare Ursachen zum anderen (Viren, Abweichungen in der Immunantwort, mechanischer Stress etc). Favorisiert wird vor allem eine Störung im Calciumhaushalt.

Im Gegensatz zur Ursache ist die **Entstehungsweise** bekannt: Es kommt zu einer Aktivierung von körpereigenen Zellen, die sich zu sogenannten Odontoklasten weiterentwickeln. Hierbei handelt es sich um Zellen, die aktiv Zahnhartsubstanz (also Zement, Dentin oder Schmelz) auflösen. Problematisch für eine frühzeitige Diagnose dieser Erkrankung ist der Ort des Beginns: da zunächst Wurzelanteile aufgelöst werden sind die Anfangsstadien dem Auge des Betrachters nicht zugänglich, weil sich alles unterhalb des Zahnfleischniveaus abspielt. Von dort aus beginnend wird die Zahnhartsubstanz aufgelöst, welches im späteren Verlauf neben der Zahnwurzel auch die Zahnkrone betrifft. Man erkennt dieses an Zahnhartsubstanzausbrüchen, die bei einer gründlichen Untersuchung der Mundhöhle mit der Sonde tastbar, später auch sichtbar sind. Erst im finalen Stadium findet man gut sichtbare riesige Defekte an der Zahnkrone; kleinere Defekte dagegen werden durch entzündetes Zahnfleisch oder aber Zahnstein häufig verschleiert.

Mit einer Parodontalsonde kann der FORL Defekt im Bereich der Wurzelteilungsstelle penetriert werden.

Der Defekt der Wurzelteilungsstelle zeigt sich im Röntgenbild sehr deutlich. Ohne Sondierung bzw. Röntgen wäre der Defekt nicht entdeckt worden.

Da die Erkrankung im nicht sichtbaren Wurzelbereich beginnt, ist eine Diagnosesicherung während der Anfangsstadien nur über Einzelzahnröntgenaufnahmen möglich. Dabei handelt es sich um die gleichen kleinen Röntgenfilme, die auch beim Menschen zur Auffindung von Karies etc. genutzt werden. Mittels dieser Filme können die Zähne überlagerungsfrei dargestellt und durch die Detailgenauigkeit auch kleine resorptive Läsionen erkannt werden.

Kölner Hundeladen

Uschi Alken

- Frisör für Hunde und Katzen
- Aloe Vera für Tiere
- Termine nur nach telefonischer Absprache

Katzen sind zum Haareschneiden herzlich willkommen!

Dürener Str. 385
50935 Köln

Telefon (02 21) 46 19 78
Handy (01 71) 4 10 37 70

Animal - Team

Wissen rund ums Tier

Vorträge/Seminare/Fortbildungen Tel. 02304/940321

www.animal-team.de

Tiercouch

Verhaltensberatung für Katzen & Hunde

0221.952 15 22

www.tiercouch.de

Gratis Infos anfordern: 0800 - 282 282 0 Mo bis Fr von 9 - 18 Uhr

Als Tierheilpraktiker/in beruflich durchstarten!

Staatlich zugelassene Studiengänge, die Fernlehranteile mit Präsenzunterricht kombinieren, gelten als optimale berufsbegleitende Ausbildungsform. Jetzt informieren und durchstarten!

BTB

Bildungswerk für therapeutische Berufe

100,- € Rabatt für Sie: Bitte einfach den unteren Abschnitt ausschneiden und an das BTB senden (Aktionscode: TH10).

Burger Straße 221 • 42859 Remscheid • E-Mail: kontakt@btbinfo.de • Internet: www.btbinfo.de

☐ Ja, bitte senden Sie mir **kostenlos und unverbindlich** Ihr Studienangebot. Entscheide ich mich für einen Lehrgang beim BTB, erhalte ich einen **Rabatt in der Höhe von 100,- €!**

Ihr Vorname: | Ihr Name:

Ihre Adresse: | Ihre PLZ & Ort:

futterplatz.de

Lieber klicken statt schleppen!

5% auf alles!

Mehr als 5.000 Produkte rund um Ihr Haustier und viele Vorteile erwarten Sie!

- Ganze 5 % Rabatt auf ALLES!
- Versandkostenfrei ab nur 29 €!*
- Tiefpreis Garantie!*
- Sicher bezahlen auf Rechnung!*

JETZT ist Zeckenzeit!

EINFACH. SCHNELL. ZUVERLÄSSIG.

Adix/M2/10/04/83/EV/D/4c

- Parasiten können Auslöser von gefährlichen Krankheiten sein.
- Es ist wichtig, das Übertragungsrisiko dieser Krankheiten zu reduzieren.

Fragen Sie nach einem Parasitenschutz von Bayer.

BAYER

Bayer HealthCare
Tiergesundheit

Wie äußern sich nun FORL?
Im Anfangsstadium der Erkrankung sind die Tiere zumeist völlig unauffällig. Nichts weist darauf hin, das es im Wurzelbereich der Zähne zu Auflösungserscheinungen kommt. Bekommen diese Defekte jedoch Kontakt zur Mundhöhle und damit zur Mundhöhlenflora mit allen Bakterien, entsteht die extreme Schmerzhaftigkeit dieser Erkrankung. Im Gegensatz zur Karies bei uns Menschen bleibt die Zahnpulpa (der „Nerv") ohne nennenswerte Abwehrreaktion. Während bei einer Karies der Zahn versucht, sich durch die Bildung von Dentin vom einbrechenden Reiz zu entfernen, wird bei FORL die Pulpa vom Angriff völlig überrascht. Plötzlich steht der vitale Nerv im Freien. Dass Zahnschmerzen mit zu den unangenehmsten Scherzen gehört, hat meist jeder schon am eigenen Leib erfahren dürfen. Dramatisch ist nun, dass zumeist ja nicht nur ein Zahn von der FORL-Problematik betroffen ist und es somit zu einer Multiplikation der Schmerzen kommt.

Die Erkennung der Symptome ist nicht ganz einfach, da diese häufig unspezifisch sind bzw. den Unerfahrenen nicht auf die Fährte der eigentlichen Erkrankung führen. Hierzu gehören in unterschiedlicher Kombination

- Änderung des Verhaltens bei der Futteraufnahme (Wechsel von Hart- zu Weichfutter oder umgekehrt, Wiederfallenlassen des Futters, Aufschreien beim Fressen, vor dem Futter sitzen aber nichts oder nur wenig aufnehmen)
- Mundgeruch
- Vermehrtes Speicheln
- Zähneknirschen
- Kopfschieflegen und viele andere mehr.

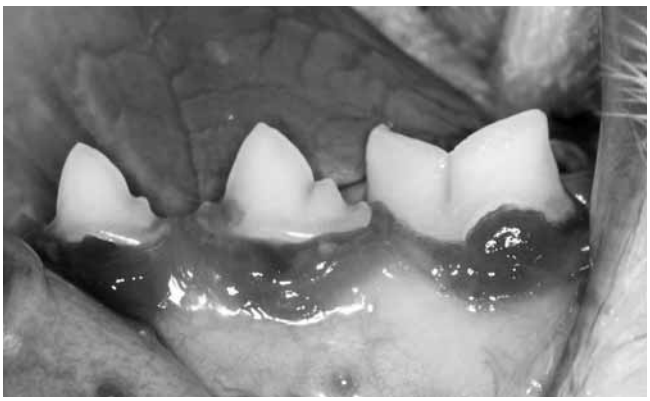
Auch eine einzelne kleine Läsion am kleinsten Backenzahn kann diese Effekte auslösen, bei nur geringen, sichtbaren Veränderungen der Zahnkrone.

An diesem Unterkiefercaninus zeigt sich nur ein punktueller, fast unauffälliger Schleimhautlappen am Zahnfleischrand.

Dieser erweist sich als Spitze des Eisberges. Die Wurzel des Caninus ist fast vollständig aufgelöst (Pfeile).

Letztendlich: eine definitive Diagnose verdächtiger Zähne ist erst mittels Zahnröntgenaufnahmen in Narkose möglich.
In der Mundhöhle zeigen sich folgende Symptome:

- Zahnfleischentzündung von gering- bis hochgradig
- die Krone zum Teil bedeckendes, anscheinend „hochwachsendes" Zahnfleisch
- Zahnkronendefekte
- Fehlende Zähne; meist nicht wirklich fehlend, sondern im Bereich des Zahnhalses abgebrochen. Es bleibt eine Schleimhauterhebung mit variierendem Entzündungsgrad.



An den Unterkieferseitenzähnen zeigen sich zahnfleischrandnahe Kronendefekte bzw. lediglich entzündetes Zahnfleisch. Alle drei Zähne sind von FORL betroffen.

Im zugehörigen Röntgenbild ist das voll-ständige Ausmaß der Auflösungsprozesse sichtbar.

Man unterscheidet grundsätzlich 2 Typen von FORL. Der erste Typ entsteht eingebunden in ein hochgradiges Entzündungsgeschehen, welches häufig dazu führt, dass auch deutliche Zahndefekte im geschwollenen und geröteten Zahnfleisch maskiert werden. Im Röntgenbild findet sich bei solchen Zähnen eine deutliche Knochenauflösung ohne Ersatz durch das knochenartige Reparaturmaterial.

Der zweite Typ entsteht ohne auffällige Entzündung, das Zahnfleisch ist meist unauffällig. Im Röntgenbild zeigt sich zumeist ein Ersatz der resorbierten Zahnanteile durch knochenartiges Material.

Behandlung von FORL
Da die Erkrankung im Wurzelbereich beginnt, sind Füllungen im Kronenbereich zur Erhaltung solcher Zähne völlig zwecklos. Das Fortschreiten kann hierüber nicht verhindert werden. Die derzeit beste Behandlungsmöglichkeit besteht in der vollständigen Entfernung dieser Zähne in-

Manchmal bleibt lediglich eine Schleimhauterhebung nach Abbruch eines von FORL betroffenen Zahnes übrig, der weitere Krankheitsprozess spielt sich im Kieferknochen ab.

klusive aller Wurzelanteile. Lediglich in bestimmten Fällen von Typ 2, also bei entzündungsfreiem Ersatz der aufgelösten Wurzelsubstanz, kann mittels einer so genannten Kronenamputation die Krone im Bereich des oberen Wurzeldrittels entfernt und die Schleimhaut darüber mittels Naht verschlossen werden. Einem solchen Vorgehen müssen sich röntgenologische Nachkontrollen anschließen, um im Falle einer Infektion des Geschehens die Reste der Wurzel zu entfernen.

Leider handelt es sich bei der Behandlung von FORL nicht um eine wirkliche Heilung, da nicht der gesunde Ausgangszustand wieder hergestellt werden kann. Sie stellt im Moment jedoch die einzige Möglichkeit dar, wieder ein schmerzfreies Leben mit guter Lebensqualität zu ermöglichen. Futter kann auch bei stark reduzierter Zahnzahl oder bei völliger Zahnlosigkeit von der Katze gut aufgenommen werden oder zumindest wesentlich einfacher und schmerzfreier, als wenn FORL-Defekte weiter bestünden. Auf eine gut geführte Narkose, am besten Inhalationsnarkose, sollte geachtet werden, da die Entfernung von FORL betroffener Zähne nicht einfach ist. Durch die Umbauprozesse an der Wurzel sind Kieferknochen und Wurzel häufig miteinander verwachsen, so dass es notwendig werden kann, sich über Zahnfleisch und Kieferknochen einen Zugang zur Wurzel zu verschaffen. Eine Wundnaht über den leeren Zahnfächern erleichtert die Heilung und verhindert das Einpressen von Futter.

Weitere Forschungen sind notwendig, um einen kausalen Ansatz in der Therapie der FORL zu erbringen. Im Sinne einer Prophylaxe sollte jedoch eine gute Mundhygiene dazu dienen, die Entstehung von FORL durch Entzündungen nicht auch noch zu begünstigen. Bei Mundhöhlenproblemen sollten FORL als mögliche Ursache immer in Betracht gezogen werden, eine genaue Untersuchung ist immer erst möglich in Kombination mit Entfernung aller Beläge und des Zahnsteins. Eine definitive Aussage zum Vorliegen anfänglicher FORL-Defekte kann nur über Zahnröntgenaufnahmen erfolgen. Dass diese Zahnröntgenaufnahmen eine Narkose erfordern, ist angesichts der Schmerzhaftigkeit und Häufigkeit von FORL sicherlich vertretbar, insbesondere da die Behandlung ehedem eine Narkose notwendig machen würde. Es bietet sich daher an, röntgenologische Diagnose und Behandlung in einer Narkose zu kombinieren, um die Belastung des Tieres so niedrig wie möglich zu halten.

Dr. Markus Eickhoff, Tierarzt und Zahnarzt
Tierärztliche Fachpraxis für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Iptinger Straße 48 • 71287 Weissach

Tel: 07044/9095966
Mail: praxis@vet-dent.com • Web: www.vet-dent.com

Cat-Sitting

Cat-Sitting bedeutet die Betreuung und Versorgung einer oder mehrerer fremden Katzen, meistens in ihrem angestammten Umfeld, d.h. in der Wohnung ihres Halters. Dieser kann dann ganz beruhigt in Urlaub fahren, seine Kurmaßnahme in Anspruch nehmen oder ins Krankenhaus gehen. Im Gegensatz zu Tierpensionen ist dieses Cat-Sitting kostenfrei, wir möchten an dieser Stelle allerdings nochmals darauf hinweisen, dass das Prinzip des Cat-Sittings auf Gegenseitigkeit beruht. Sie sollten also auch bereit sein, anderen Mitgliedern als Cat-Sitter zur Verfügung zu stehen.

Dass dieses System funktioniert sieht man daran, dass viele Cat-Sitting-Arrangements bereits seit mehreren Jahren zwischen verschiedenen Haltern bestehen, ohne dass wir von Vereinsseite noch eine weitere Vermittlung starten müssen.

Wie funktioniert's?
Bitte haben Sie Verständnis – wir können das Cat-Sitting nur Mitgliedern anbieten, denn sonst könnten wir diesen Service aus Kapazitätsgründen nicht anbieten.

- also: Mitglied sein – oder schnell Mitglied werden. Mit dem Mitgliedsbeitrag von 42 Euro jährlich wird nicht das Cat-Sitting bezahlt, sondern er wird für unsere Aufgaben im Katzenschutz verwendet
- ungefähr sechs bis acht Wochen vor dem Termin Kontakt mit unserer Frau Mücke aufnehmen, sie managt das Catsitting; von ihr erhalten Sie die Telefonnummer oder Adresse ihres evtl. Cat-Sitters

Neu bei Schöffling & Co.

Der Katzen Taschenkalender 2011

- jede Woche andere Zitate und andere Katzen als im beliebten Literarischen Katzenkalender
- rund 100 deutsche und internationale Gedenktage
- zahlreiche Katzenzeichnungen
- geprägter Leineneinband
- Lesebändchen
- von jetzt an jährlich

Der literarische Katzen Taschenkalender 2011
Hrsg. von Julia Bachstein
128 Seiten. € 14,95
ISBN 978-3-89561-770-6

Den Kalender gibt es im Handel oder auch direkt bei:

Schöffling & Co.
Kaiserstraße 79
60329 Frankfurt am Main
Telefon 069/92 07 87 25
www.schoeffling.de

Tierarztpraxis

Kleintierpraxis
Dr. Sabine Holland und Dr. Ralf Unna

Bonner Str. 271 · 50968 Köln
Tel. (02 21) 34 13 00
Fax (02 21) 37 31 91
www.holland-unna.de

Zusätzlich:
Tierarztpraxis im Tierheim Zollstock
Vorgebirgsstr. 76, 50969 Köln

Parkplätze vorhanden

www.futterKonzept.de

Futter und Tierzubehör für alle "Felle"

futter Konzept
Strassen 113a 51429 Herkenrath
Tel: 02204-9799540

Die Nr. 1 in Europa • 53 Schulen in Deutschland

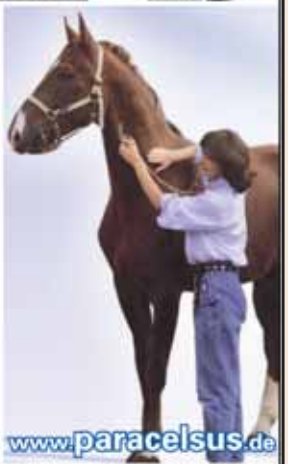
paracelsus heilpraktikerschulen

zertifiziert nach AZWV HZA

Ausbildung
Tierheil-praktiker/in

oder als Qualifikationskurs für Tierbesitzer, -züchter u.a. Wochenendausbildung in 24 Monaten mit Praktika!

Studienschwerpunkte:
- Die Krankheiten unserer Tiere
- Tierpsychologie • Naturheilkunde
- Akupunktur • Homöopathie
- Pflanzenheilkunde u.v.m.



Zentrale: Pastor-Klein-Straße 17e • 56073 Koblenz
Hotline: 01803 - 218 219 (9 Ct./Min. a. d. Festnetz, Mobilfunk max. 42 Ct./Min.)

- schnell mit dem Cat-Sitter Kontakt aufnehmen und einen Ortstermin vereinbaren

Bitte bedenken Sie: Wir versuchen immer, rechtzeitig ein Cat-Sitting zwischen unseren Mitgliedern zu vermittelt. Das gelingt auch in fast allen Fällen. Jedoch besteht kein Rechtsanspruch auf ein erfolgreiches Cat-Sitting.

Hier ein Merkzettel für's Gespräch:

- Wie heißt (en) die Katze(n); welche Eigenarten gibt es?
- Wer bekommt welches Futter? Wie häufig wird täglich gefüttert?
- Wo stehen die Futtervorräte und das Katzenstreu?
- Wo steht die Katzentoilette, wo sind Schäufelchen und Müllbeutel, wo steht die große Mülltonne?
- Wer ist der behandelnde Tierarzt?
- Wo ist ein Zettel mit seiner Adresse, der Telefonnummer und den Sprechzeiten hinterlegt?
- Wo ist für den Notfall ein Adresszettel mit Urlaubsanschrift und Telefonnummer des Katzenhalters?

Überlegen Sie mit Ihrem Cat-Sitter, ob Sie ihm einen kleinen Geldbetrag für den Notfall da lassen oder ob er in Vorkasse geht und sie beide hinterher abrechnen.

Ihr Vorstand

Der Chaoskater (Leseprobe)

Von Isabella Renitente

Von Katern, Hunden und anderen Katastrophen

Unplanmäßig ist er bei Isabella eingezogen: Sir Henry Veneziano von Gukamien, Sohn von Sir Herbie, dem Legendären, und Sherry Lady von Gukamien, der Charakterkatze. Ein Kuhkater mit schwarzer Gesichtsmaske (Panzerknackermaske), Dackelbeinen und dem ausladenden Gang eines Cowboys, der 36 Stunden lang im Sattel gesessen und nicht geduscht hat. Sir Henry stellt Isabellas Leben völlig auf den Kopf. Innerhalb kürzester Zeit ist nichts mehr wie es einmal war.

Als Anfängerin lesen Sie jedes Buch über Katzenhaltung. Katzen vertragen keine Milch, wohl aber Joghurt und Sahne, haben Sie gelesen. Und da Sie dem Chaoskater eine Freude machen wollen, erstehen Sie „beim Türken" drei Kilo zehnprozentigen stichfesten Joghurt. Eine Kostprobe davon bieten Sie Sir Henry an. Der Kater eilt herbei. Wer wächst hat ständig Hunger. Und wer daran arbeitet, ein großer starker Muskelkater zu werden, hat ständig großen Hunger.

Außerdem ist er von Amts wegen neugierig. Das weiße Häufchen in seinem Futternapf ist ihm suspekt. Vorsichtig geht er in Deckung, robbt näher – den Bauch dicht am Boden – und späht todesmutig über den Rand des Napfes. Noch hat das weiße Häufchen ihn nicht entdeckt. Noch ist ein ehrenvoller Rückzug möglich.

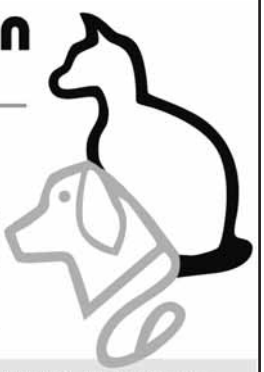
Sir Henry beschnüffelt das Häufchen. Für eine Maus riecht es irritierend säuerlich. Er stupst es mit der Nase an. Die Maus bewegt sich nicht. Kalt ist sie. Und nass!!! Und da Sir Henry eine türkische Van-Katze unter den Ahnen hat und Nässe über alles liebt, muss er das Häufchen näher erkunden, auch wenn es ihm nach wie vor suspekt ist. Vorsichtig stupst er es noch einmal mit der Pfote an. Das weiße Häufchen rührt sich immer noch nicht. Donnerkiel. Eine Maus ist es nicht. Dazu ist es zu kalt und zu nass. Das gewohnte Trockenfutter ist es erkennbar auch nicht. Und ein Leckerlie kann es nicht sein. Leckerlies sind klein, rund, gelb, duften appetitlich nach Käse und rollen blitzschnell über den Flur. Und das Häufchen rollt nicht, so viel ist mal klar.

Sir Henry startet einen letzten Wiederbelebungsversuch und verpasst dem weißen, nassen Häufchen eine wohl gesetzte …. Ohrfeige. Das nasse Häufchen macht das, was alle nassen weißen Häufchen in solch einer Situation machen. Es flüchtet. Und zwar in alle Richtungen. Es klebt an Sir Henrys Pfote, an seinem Bart, auf dem Fußboden, am Kühlschrank, am Herd, an der Spüle... Reste finden Sie später in der Dusche und in Ihrem Bett.

Sie werden es bei der nächsten Gelegenheit wieder mit Käserollis versuchen. Die flüchten auch, aber in geschlossener Form.

ISBN 978-3-8372-0409-4
Mit freundlicher Genehmigung der Autorin

Jutta Jamann
– prakt. Tierärztin –



Sprechstunden:
Mi. 18.00 - 19.00 Uhr
Di. - Fr. 16.00 - 18.00 Uhr
Mo. - Sa. 10.00 - 12.00 Uhr
Mo. + Do. 16.00 - 19.00 Uhr

Luxemburger Straße 350 · 50354 Hürth-Hermülheim
Tel. (0 22 33) 78 98 1 · Funk-Tel. (0172) 67 00 93 9

Das ist doch nur ein wilder Kater . . .

sagten mir die Nachbarn, nachdem ich sie vor ca. 14 Jahren nach dem Umzug in unser neues Haus gefragt hatte, was das denn für ein armer Kater sei, der immer hungrig und so furchtbar ungepflegt und immens ängstlich durch die Gärten streifte.

Bei genauerer Sicht konnte man feststellen, dass er anscheinend wenig freundliche Begegnungen mit Menschen gehabt hatte, denn sein Schwanz schleifte gelähmt im Schmutz hinter ihm her und überhaupt, der ganze Kater machte einen schrecklich erbärmlichen Eindruck.

Mein Mann und ich hatten uns vorgenommen, nach unserem Einzug ins neue Haus, zwei Katzen anzuschaffen. Und obwohl der wilde Kater schreckliche Angst vor allen Menschen hatte, schien er sich sehr zu den kleinen Jungs, die unseren Garten bald bevölkerten, hingezogen zu fühlen. Ich stellte fortan die Reste des Futters, das unsere kleinen Knirpse nicht essen wollten, vor die Türe auf die Terrasse, und sowie der wilde Kater sich unbeobachtet fühlte, schlang er alles in sich hinein.

Nach einem Jahr bekamen wir eine junge Katzendame als weiteres Familienmitglied dazu, und wenngleich der Haudegen noch immer eine sofortige Fluchttendenz zeigte, sowie er einen von uns Menschen sah, war er auch wieder dieser neuen, kleinen Katzendame gegenüber überaus liebevoll. Und bald schon bemerkten wir, dass Amor seine Pfeile zwischen den beiden hurtig hin- und her schickte. Unsere kleine Momo, kaum 7 Monate alt, war hin und weg von dem hässlichen Kerl und das Herrchen wachte eifersüchtig über seine kleine Katzendame und war überhaupt nicht einverstanden, dass sie sich mit diesem ungepflegten, zerlumpten alten Kater herumtrieb. Naiv wie wir waren, dachten wir nicht daran, dass ein so kleines Kätzchen schon schwanger werden könnte, aber als wir mit ihr zum Tierarzt gingen, um einen Termin für die Kastration zu vereinbaren, eröffnete er uns, dass sich unsere Familie in guter Hoffnung befand.

Schon wenige Wochen später bekam unsere neun Monate alte Momo fünf kleine Katzenbabys, eines niedlicher und süßer als das nächste. Wir verteilten die Kinder an Familienmitglieder und unsere Moria behielten wir. Unser wilder Kater bekam nun einen Namen: Silvester, taufte das Herrchen all unserer Katzen ihn, denn ein wilder Kater musste nach felis silvestris, der Wildkatze, benannt werden. Ab jetzt gehörte unser Silvester irgendwie zu uns. Zwar dauerte es noch mindestens 2-3 Jahre bis er so mutig wurde, dass er nicht mehr davon preschte, wenn ich die Terrassentüre öffnete, um ihn zu füttern, aber er kam nun regelmäßig jeden Morgen und jeden Abend, um sich Unmengen von Futter einzuverleiben. Und so gewöhnte ich mich bald an das Bild eines so lieben Katers in unserem Fenster, der geduldig auf die nächste Ladung wartete. (Ein Bild, dass auch Sie kennen, denn ein Foto, dass mein Mann von Silvester gemacht hatte, wurde zum Titelbild der Stadtkatze vom letzten November.)

Aber Silvester fraß nicht nur bei uns, erfuhren wir nach und nach. Schon lange bevor wir zugezogen waren, war er regelmäßig zu einer Nachbarin in der Nähe gekommen. Dort konnte er auch überdacht und damit zumindest trocken in einem alten Campingsessel schlafen. Von nun an teilten wir uns die Verantwortung für dieses inzwischen sehr gesund und auch viel gepflegter aussehende Katertier. Wenn einer von uns in Urlaub fuhr, dann wurde der andere benachrichtigt, es wurde sich abgesprochen, wer wann die Wurmkur verpasste, wer wann die Antibiotika bei eiternden Bisswunden und tropfender Nasen und Augen verabreichte und welches Futter unser Silvester, der längst aufgehört hatte, alles wahllos in sich hineinzuschlingen, denn am liebsten mochte. Fortan begann der Wettstreit zwischen uns „Müttern", wer denn das „arme Tier" am erfolgreichsten verwöhnen konnte. Na, dem „armen Silvester" hat es gefallen. Er wurde mutig und mutiger, was allerdings niemals bedeutete, dass er sich je von einer von uns hätte berühren lassen. Aber er wich nun nicht mehr vom Napf, wenn man ihn füllte, blieb auch im Garten, wenn wir uns dort aufhielten, wenngleich immer auf „hab Acht".

Im Laufe der Jahre wurde unser Silvester zu unserem inzwischen 6,5ten Katzentier. Er wurde mitversorgt, und es wurde sich um ihn gesorgt, als er sich z. B. die Pfote verletzt hatte und er sich wochenlang schrecklich humpelnd kaum bewegen konnte. Als er einen riesigen Abszess hatte, der sich zwar geöffnet hatte, dann aber wochenlang trotz täglicher Antibiotikumgabe nicht heilen wollte. Und so wurden dann schleichend mit jedem Jahr unsere Sorgen

größer, wie sich denn ein solch alter Kater nur weiterhin draußen halten können würde.

Vor einigen Jahren begann er, sich im Winter in unserem Gartenhaus aufzuhalten, wann immer das Fenster offen war. Wir verstanden, was er uns „sagen" wollte und schafften ihm ein komfortableres Winterquartier. Dafür wurde die Eisentüre des Gartenhauses mit einer Katzenklappe versehen. Auf einem vor einem Fenster aufgestelltem Tisch wurden mehrere Felle aufgestapelt und ein mit Fellen ausgekleideter Umzugskarton, der mit einer kleinen Öffnung versehen worden war, wurde zu seinem Himmelbett. Und um es noch gemütlicher zu machen, wurde nun teilweise wochenlang der Frostmelder angestellt und Tag und Nacht mit teurem Strom das Gartenhaus auf mindestens 5 Grad geheizt. Es hat sofort geklappt. Unser kluger Silvester wusste schnell, wie die Katzenklappe funktionierte. Fortan hatte er ein wunderbar heimeliges Winterquartier, das er jedes Jahr bezog.

Aber dennoch sorgten wir uns in den letzten Jahren zunehmend. Silvester war sehr alt geworden. Wir schätzen ihn auf mindestens 18 Jahre. Sein Gang wurde immer langsamer und steifer. Er schien nicht mehr so richtig gut zu hören und wir machten uns eine Menge Gedanken, was wir tun könnten, sollte seine Lebensqualität einmal zur Neige gehen. Dieses ängstliche Tier ein erstes und letztes Mal einfangen, um ihn zu erlösen? Oh wie schrecklich war uns dieser Gedanke. Dennoch waren wir bereit, alles für ihn zu tun, wenn wir es nur für richtig halten würden.

Auch im letzten Winter bezog unser Junge also wieder sein Gartenhaus. Stundenlang lag er, wenn es in seiner Kiste zu warm geworden war, auf den Fellchen davor und schaute aus dem Fenster in den stetig fallenden Schnee. Unser Kater Tom, ein guter Freund von ihm, hat ihn oft im Häuschen besucht und man sah zwei kleine Kater einträchtig nebeneinander auf dem Fell liegen. Ich hatte ein gutes Gefühl. Es war schon Februar und die schlimmste

Hunde- & Katzenfutter-Shop

Inhaber: Hans-Willy Lennartz

Öffnungszeiten:
Montags bis Freitags 10.00 – 18.30 Uhr
Samstags 9.00 – 13.00 Uhr
durchgehend geöffnet

Hubert-Prott-Straße 157 · 50226 Frechen-Bachem
Tel. & Fax (0 22 34) 1 66 38

Neue Berufe – Neue Chancen

Wir machen Ausbildung bezahlbar!

Heil-praktiker/in	Tierheil-behandler/in	Gesundheits-berater/in	
Ernährungs-berater/in	Fitness- und Wellnesstrainer/in	Psychologische/r Berater/in	Psycho-therapie
Ausbilder/in AT und PM	Trad. Chin. Medizin	Erziehungs- und Entwicklungs-berater/in	weitere Ausbildungen siehe Homepage

Beginn jederzeit möglich!

Staatlich zugelassene Fernlehrgänge mit Wochenend-seminaren in vielen Städten

Impulse e. V. · Rubensstr. 20a
42329 Wuppertal · Tel. 0202/73 95 40
www.Impulse-Schule.de

Kälte schien überstanden. Jeden Tag kam Silvester mehrmals zu uns ans Fenster, um zu fressen. Es ging ihm gut und wir freuten uns, wenn er an sonnigen Tagen in der Fensterbank die Wintersonne genoss. Er schien es auch in diesem Winter wieder geschafft zu haben,

Dann kam der Morgen, an er nicht zum Fressen kam. Komisch, gestern war doch alles in Ordnung? War er schon zur Nachbarin gegangen, um sich sein Futter dort zu holen? Nach zwei Tagen rief ich bei ihr an. Nein, auch bei ihr war er nicht gewesen. Sie hatte ihn seit ein paar Tagen nicht gesehen. Ich ging ins Gartenhaus. Seine Kiste stand mollig warm, aber verwaist, auf dem Tisch. Wir warteten jeden Tag und wagten erst nach vier Wochen die Hoffnung aufzugeben. Unser Silvester ist von uns gegangen und nur er weiß wohin. So wie er gelebt hat, so hat er uns auch mit seinem Sterben nicht belästigt, hat uns keine Mühe gemacht. Er ist gestorben, ohne uns und ohne uns zu belasten. Wie? – Wir werden es nie erfahren. Aber ich kann Ihnen sagen: Sein gutes, liebes Gesicht im Fenster fehlt uns sehr, obwohl er ja „nur" ein wilder Kater war.

Cristine Bendix

Was tun bei Katzenallergie?

Zunächst einmal, ich bin keine Medizinerin, weder für Menschen noch für Tiere. Ich bin ehrenamtlich für den Katzenschutzbund tätig und höre fast täglich, dass Menschen mir von ihrer Katzenallergie berichten, beziehungsweise sehr darunter leiden, sich gegebenenfalls von ihren Fellnasen trennen zu müssen.

Bei meinen Recherchen im Internet bin ich auf so viel Widersprüchliches, Gegensätzliches und schlicht Unglaubwürdiges gestoßen, dass es eine wirkliche Herausforderung ist als Nichtallergikerin und medizinischer Laie darüber zu schreiben. Mein Hauptanliegen bei diesem Artikel soll sein, Möglichkeiten aufzuzeigen, die Katze nicht abzuschaffen, vorausgesetzt natürlich, die Allergie ist nicht zu schwer.

Die Katzenallergie geht oft mit einer Hausstauballergie einher, wird aber nicht durch die Katzenhaare ausgelöst, sondern unter anderem durch das Hauptallergen *Fel d 1* (verschiedene Katzenrassen sondern unterschiedliche Allergene ab). *Fel d 1* ist ein Eiweiß, den die Katze in ihrem Körper bildet. Indem Katzen sich sehr ausgiebig putzen, wird das Allergen über Speichel und Schweiß auf ihrem ganzen Körper verteilt. Damit nicht genug, es verteilt sich auch in der gesamten Wohnung. Dadurch kann es passieren, dass bei einigen Menschen die Abschaffung des Tieres nicht zu dem erhofften Resultat der Beschwerdefreiheit führte. Die Allergene sind und bleiben lange überall, so effektiv kann selbst Meister Propper nicht putzen!!!

Unausweichlich ist zunächst einmal der Gang zu einem guten Allergologen. Abhängig vom Schweregrad der Krankheit und der Art der Symptomatik muss immer individuell entschieden werden, welche Art der Behandlung

am sinnvollsten ist. Bleibt eine Allergie unbehandelt, kann das dazu führen, dass die Krankheit chronisch wird oder/und sich bis zum allergischen Asthma steigert.

Aber KOPF HOCH Leute, das muss nicht passieren. Bitte beachten Sie, dass jeder Mensch unterschiedlich auf dieselbe Behandlung reagiert und was für den einen gut ist, könnte beim anderen nicht wirken oder ihm sogar schaden.

Die allgemein bekanntesten Behandlungsarten sind zunächst einmal:

1. Die Hyposensibilisierung, das heißt über einen längeren Zeitraum (lt. Internet bis zu 2 – 3 Jahren) werden Allergene unter die Haut des Patienten gespritzt, um den Körper langsam daran zu giewöhnen. Dadurch sollen die Beschwerden geheilt oder zumindest gelindert werden. Nach allem was ich darüber gelesen habe, ist diese Behandlungsmethode sehr umstritten. Soweit ich verstand, ist das für Menschen, die ihre Tiere behalten wollen nicht das Richtige, dürfte aber anderen helfen, die keine eigenen Tiere zu Hause haben, aber Katzenhaushalten woanders nicht aus dem Weg gehen können. Darüber hinaus sollte man wissen, dass die Beschwerden zunächst stärker werden, bevor eine Besserung eintritt.
2. Die Einnahme von Medikamenten, sogenannten Antihistaminen, kann sehr hilfreich sein, aber sie können bei dauerhafter Einnahme ihre Wirkung verlieren. Von Nebenwirkungen (fragen Sie bitte Ihren Arzt oder Apotheker) mal ganz abgesehen.

Das Medikament Cortison ist Wunder und Fluch zugleich. Bei entzündlichen Vorgängen im Körper, wie sie z.B. Allergien auslösen, wird das natürliche Hormon Cortisol freigesetzt. Reicht dieses nicht aus, wird ein Arzt vielleicht das Medikament Cortison anwenden.

ABER: Wenn nicht absolut unabdingbar, sollte man es nie länger als über den möglichst kürzesten Zeitraum nehmen. Die Nebenwirkungen (hier nur zwei: Fettleibigkeit und Diabetes) sind die Folge. Übrigens auch bei Tieren.

Hier nun ein paar Tipps, die ich im Internet gefunden habe :

- Erklären Sie ihr Schlafzimmer zur katzenfreien Zone. Das könnte vielleicht die Beschwerden lindern.
- Angeblich gibt es ein sprayähnliches Produkt namens Allerpet, mit dem man die Katze einreibt. Es soll ungefährlich für die Tiere sein und die Allergene abtöten. Ich stehe dem kritisch gegenüber, halte es aber immer noch für viel besser, als den absolut grauenerregenden Vorschlag, eine Katze alle zwei Tage zu baden.
- Akupunktur für den Tierhalter. Vielen Menschen hat es geholfen.
- Homöopathie z. B. Schüsslersalze.
- Esoterik. Ob man nun eine/n Schamanen/in besucht oder bei der Ausübung von Reiki etc. Besserung verspürt ist doch letztendlich ohne Belang. Hauptsache es hilft.
- Bioresonanztherapie, wird allerdings von den Krankenkassen nicht bezahlt.

Liebe Leser/innen, ich habe hiermit als Nichtallergikerin versucht, mich in Ihre Situation zu versetzen. Wahrscheinlich habe ich Ihnen noch nicht mal etwas Neues erzählt. Ich weiß, wie sehr eine Krankheit, die irgendwie immer da ist und einen mürbe macht, in das Leben eingreift. Ich weiß auch, dass man sich hilflos, auch wütend und oft einfach nur zum K…… fühlt.

Eines möchte ich aber noch zum Schluss dazu sagen, versuchen Sie nicht den Mut zu verlieren, vielleicht gibt es die auf Sie persönlich zugeschnittene Behandlung, die hilft. Meine beste Freundin, die Hausstaub- und Katzenallergikerin ist, vertritt für sich selbst die feste Ansicht: „Es ist unendlich traurig, dass viele Katzen ihr Zuhause verlieren, weil der Mensch krank ist. Ich persönlich versuche alles zu tun, um meinen Kater so lange behalten zu können wie irgend möglich."

Astrid Bobeth

Aus Sicht des Hundes…

Katzen! Ja, dazu kann ich einiges sagen, ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll! Meine Menschen haben zwei davon. Angeblich sind Katzen ja anschmiegsam, verschmust – ja, ich weiß, das ist doch dasselbe, aber das hier sind nur Adjektive, die mein Frauchen verwendet – manchmal etwas zickig (manchmal???), gar nicht hinterhältig (hah!!!), eben völlig unverstandene und mit Vorurteilen belastete Lebewesen, die aber so was von überhaupt keine Schuld an all den Missverständnissen tragen, von denen sie so gnadenlos und schon seit Jahrtausenden verfolgt werden. Ich habe gehört, in Ägypten wurden sie vor tausenden von Jahren vergöttert und verehrt. Hm, in Ägypten gab es damals keine Hunde, oder? Okay, soweit mein Frauchen. Mein Kumpel Finn sagt, Katzen leben auf Bäumen oder zumindest gehören sie dorthin. Frauchen hingegen sagt, dass wir mit Finn ganz dringend noch arbeiten müssen. Besteht da etwa ein Zusammenhang?

Apropos arbeiten. Da kann man ja sehr viel falsch machen. Als ich noch ganz klein war – so zwölf Kilo oder so – da hab ich Frauchens Katze Souris (ist französisch und heißt lächeln, dazu fällt mir doch gar nichts mehr ein! Heißt übrigens auch Maus, warum frisst sie sich dann nicht selbst auf?) kennengelernt. War ja ganz spannend, bis Souris plötzlich so komische zischende Geräusche machte. Heute sagt Frauchen, dass wir da eigentlich hätten abbrechen müssen, sie hätten mit mir ja so viel falsch gemacht und nun müssen sie die Suppe auslöffeln. Ich löffel doch wohl mit, oder? Herrchen sagt, man sollte mich und Souris einfach in ein Zimmer sperren. Frauchen meint, das ist keine gute Idee. Da hat sie doch ausnahmsweise mal Recht.

Was Frauchen nicht weiß – glaube ich – ist, dass mir dieses Dreifarbmonster wirklich Angst macht. Finn sagt, dass sie ganz spitze Krallen haben, und die schlagen sie einem ins Gesicht, nachdem sie einem zuvor im hohen Gras aufgelauert haben. Finn ist übrigens eineinhalb Jahre älter als ich, deshalb glaube ich ihm das einfach mal. Na ja, Souris hat das noch nie gemacht, und Tinka, die andere Katze, habe ich schon so lange nicht mehr gesehen, an die kann ich mich kaum noch erinnern. Die sollte ich übrigens mal suchen, das war lustig. Da war Tinka im Garten verschwunden und Frauchen war ganz fertig vor Sorge, weil Tinka doch immer nur Wohnung und Balkon kannte, aber niemals Garten und die große weite Welt. Will sie wohl auch gar nicht, Tinka, meine ich. Jedenfalls durfte ich sie suchen, und als ich sie gefunden hatte, musste ich ins Haus, natürlich ohne Beute, und eine Belohnung hatte Frauchen in der Hektik auch nicht parat. Spaß gemacht hat es trotzdem. Ich glaube, Tinka sieht das anders, aber ohne mich wäre die dumme Zicke im Schuppen verhungert! Undank ist der Welt Lohn, das sagen die Menschen ja auch immer.

Naturheil-Praxis für Tiere
Homöopathie · Bachblüten · andere Naturheilverfahren
A. Christine Maaß
Bergisch-Gladbacher Str. 501 • 51067 Köln-Holweide
02 21 / 63 51 98 • 01 77 / 4 59 02 54
www.tier-praxis.com

Mit Souris muss ich jetzt täglich trainieren. Trainieren heißt, wir essen gemeinsam, weil das doch das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken soll. Sagt Frauchen. Ich glaube, sie meint das nicht ganz ernst, aber wenn ich fresse, bin ich friedlich, das weiß sie. Nun ist Souris aber derartig frech geworden, dass sie die Treppe runterkommt, sobald die Tür aufgeht, und wenn ich sie anbelle, dann bellt Frauchen mich an, Souris prescht kurzfristig die Treppe hoch, ist aber ganz schnell wieder da. Die weiß genau, dass ich nicht so schnell die Treppe hochkomme, und die Geschichte von dem Hund, der meint, sein Mensch ist Gott, weil er ihn füttert und der Katze, die meint Gott zu sein, weil ihr Mensch sie füttert, die kennt sie wohl auch. Ihr wisst schon, diese haltlose Behauptung, Katzen wären viel intelligenter als Hunde. Hah! Hunde wissen ihre Menschen hervorragend zu manipulieren, das können Katzen nicht! Na ja, manche vielleicht schon, aber wir Hunde haben das definitiv perfektioniert. Nur wenn ich die Katzen anbelle, dann bekomme ich Ärger, ob mit oder ohne Dackelblick.

Na ja, man darf gespannt sein, wie das mit Souris weitergeht. Jetzt soll sie auch noch ein Loch in der Wand bekommen und einen „Catwalk", was immer das auch sein mag. Mir schwant ja schon Schlimmes, ich sehe sie schon an der Wand entlang stolzieren und über dem Kamin liegen, wissentlich unerreichbar für Finn und mich und ganz langsam streckt sie uns dann die Vorderpfote entgegen und spreizt die mittlere Kralle ab, so wie die Menschen das so oft beim Autofahren tun. Und darunter sitzen Herrchen und Frauchen und genießen die langersehnte Harmonie zwischen Hund und Katze und haben keine Ahnung, wie sehr Hund und Katze sie doch um die Kralle gewickelt haben.

Hmmmm, ich glaube, ich werde meine Ausführungen an dieser Stelle beenden und ein Gespräch unter vier Augen mit meinem Kumpel Finn führen. Denn wenn man sich zusammentut mit diesen Schnurrzicken, was könnte man dann nicht alles mit den Menschen tun? Gemeinsam könnten wir die Welt beherrschen, und wenn nicht die Welt, dann wenigstens Haus und Hof oder zumindest das Wohnzimmer.

Swantje Baumgart

Rocky – und was danach kam

oder "wie ich zum Katzenschutz kam"

Es ist Mitternacht, ich lege mein Buch beiseite, lösche das Licht und ein leise schnarchendes Geräusch zu meiner Rechten dringt an mein Ohr. Mein 15 Jahre alter Kater Teddy liegt, wie in den letzten Wochen schon, wie angeklebt an meinem rechten Oberarm. Manchmal nervt das ja, aber in meiner heute leicht melancholischen Stimmung ist mir das ganz recht. Ich rücke uns beide vorsichtig so zurecht, dass ich mein Gesicht in sein seidenweiches Fell vergraben kann.

In dieser Stimmung fällt mir dann immer mein Kater Rocky ein und ich frage seinen Bruder Teddy und mich, warum er uns so früh hat verlassen müssen. Dieser selbständige, liebevolle, tolerante, graugetigerte Kampfschmuser mit den Pinseln auf den Ohren.

Schon bei dieser einfachen Frage kullern, auch noch 7 Jahre! später, Tränen in Teddys weißes Fell. Liebevoll stupst dieser mich an als wollte er sagen, es ist doch alles gut. Das ist es auch. Aber trotzdem, Rocky ist tot, viel zu früh gestorben, an einem Tumor an der Bauchspeicheldrüse. So schnell, so völlig unerwartet, für mich unbegreiflich und ich konnte mich nicht mal richtig von ihm verabschieden. Aber, sein Tod scheint einen Sinn gehabt zu haben, das sehe ich, wenn ich auf die Bettseite zu meiner Rechten blicke. Da liegen Mini und Molly und schlafen den Schlaf der Gerechten. Und Kelly, Kelly wird hier auch irgendwo liegen…

Und was wäre aus Tieren wie Nero, Trixie, Bingo, Baby, Paula, Giacomo, Minchen usw.… geworden?

Nach Rockys Tod waren Teddy und ich alleine. Ich konnte mich tagsüber im Büro ablenken, Teddy saß aber den ganzen Tag einsam, ohne seinen Bruder, daheim in der Wohnung. Wir brauchten etwas, was uns beschäftigte und vor allem ablenkte. Und so beschloss ich, mich an den Katzenschutzbund Köln zu wenden.

Vor einigen Jahren war ich dort beigetreten, weil ich einen Cat-Sitter für meine 2 Fellnasen brauchte. Als ich der Liebe wegen ins Oberbergische Land zog, brauchte ich das dann nicht mehr. Jahre später, zurück aus dem Oberbergischen, suchte ich bald nach einer Beschäftigung in der Freizeit und durch die „Stadtkatze" wurde ich auf eine Futterstelle in Gremberghoven aufmerksam, die einen Betreuer brauchte. Seit 2001 fahre ich nun 2x wöchentlich dorthin und füttere die Meute.

Und so wandte ich mich dann 2003 an Frau Malsch, meine damalige Ansprechpartnerin. Sie vermittelte mir Lilly. Einen kleinen schwarzen Teufel, der sich bei uns gar nicht wohl-

fühlte und den ich nach 3 Wochen, u. a. wegen Dauerpinkels wieder zurückgab.

In der Zwischenzeit hatte Frau Malsch mich soweit, dass ich beim Fangen der Tiere an der Futterstelle zwecks Kastration half. Beim Tierarzt trafen wir dann auf Frau Leutloff-Simons, die ein ganz armes, sehr krankes Kerlchen im Korb dabei hatte. Dieser kleine Stinker suchte ein Zuhause, wo er liebevoll gepflegt werden konnte. Und so zog Mini bei uns ein. Seinen Namen hat er deshalb, weil er so megaklein war, als er zu uns kam. Jetzt müsste er eigentlich Maxi heißen, denn er hat sich Dank der Tierärzte super gut entwickelt.

Mini, krank und klein, machte auf Teddy anfangs keinen guten Eindruck. Ich glaube mittlerweile, Teddy mochte nur seinen Bruder! Wenn es nach ihm ginge, würde ich vielleicht heute keinen Katzenschutz betreiben, aber als weiser, alter Kater hat er sich inzwischen daran gewöhnt und wenn keine schwarze Katze kommt, ist auch alles einigermaßen in Ordnung.

Nach Minis Einzug kam recht schnell danach Molly. Eigentlich nur als Kastrationstier aufgenommen blieb sie, da sie recht scheu war und sich bis heute selten jemand anderem zeigt als mir. Vermitteln ist da recht schwierig. Tja, und wenn man einmal Katzenschutzluft geschnuppert hat und ein bisschen Verantwortungsbewusstsein und Tierliebe in sich trägt, dann macht man weiter.

Und wäre Rocky nicht gestorben, wäre ich heute vielleicht nicht da, wo ich bin.

Tiere wie Nero, Trixie, Minchen und so weiter wären nie in mein Leben getreten und hätten es nicht bereichern können. Ich habe sicher noch nicht so vielen Tieren geholfen wie es nötig wäre, aber das kann eigentlich keiner, trotzdem arbeiten wir daran.

Bitte helfen Sie uns dabei, es ist gar nicht so schwer!!!

Cerstin Heinrichs

KATZENSCHUTZBUND E.V
Cat-Sitter-Club Köln

Postfach 10 20 02 • 50460 Köln
Telefon: 0 22 34 /99 64 84 • Fax: 0 22 34 / 99 64 83
www.katzenschutzbund-koeln.de • info@katzenschutzbund-koeln.de

Patenschaftserklärung

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN

Ja, ich erkläre mich bereit, eine Patenschaft zu übernehmen, und zwar ab .....
❍ für eine bestimmte Gnadenbrotkatze, und zwar für .....
❍ für die Futterstelle .....
❍ zur freien Verwendung im Ermessen des Katzenschutzbundes

Mein Patenschaftsbeitrag: _____Euro (mindestens 5 Euro/Monat) im

❍ Monat ❍ Quartal ❍ Jahr

Name, Vorname _____

PLZ, Ort, Straße _____

geb. am _____ Telefon _____

E-Mail _____

Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten für Verwaltungszwecke elektronisch gespeichert werden. Ihre Daten werden ausschließlich vereinsintern genutzt und nicht an Dritte weitergereicht.

_____

Datum/Ort Unterschrift *(bei Minderjährigen gesetzlicher Vertreter)*

Einzugsermächtigung:
Hiermit ermächtige ich den Katzenschutzbund Köln e.V. Cat-Sitter-Club Köln, die Partenschaftsspenden von meinem Konto abzubuchen. Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Name des Kontoinhabers: _____

Geldinstitut: _____

Bankleitzahl: _____

Kontonummer: _____

_____

Datum/Ort Unterschrift

Unsere Bankverbindung, sofern Sie keine Einzugsermächtigung ausstellen möchten:
Kölner Bank eG, BLZ 371 600 87, Konto-Nr. 55 44 61 000
Bitte senden Sie Ihre Patenschaftserklärung unterschrieben an den
Katzenschutzbund e.V. Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 10 20 02, 50460 Köln, Fax: 0 22 34 / 99 64 83
Die Patenschaft ist jederzeit schriftlich kündbar.

Der Katzenschutzbund Köln e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Zuwendungen sind steuerabzugsfähig.
Wir danken Ihnen herzlich im Namen aller hilfebedürftigen Samtpfoten!

KATZENSCHUTZBUND E.V
Cat-Sitter-Club Köln

Postfach 10 20 02 • 50460 Köln
Telefon: 0 22 34 /99 64 84 • Fax: 0 22 34 / 99 64 83
www.katzenschutzbund-koeln.de • info@katzenschutzbund-koeln.de

Antrag auf Mitgliedschaft

❍ Ja, ich will durch meine Mitgliedschaft den Katzenschutzbund Köln e.V. Cat-Sitter-Club Köln unterstützen.
❍ Ich würde gerne aktiv mitarbeiten.

Name _____ Straße _____

Vorname _____ PLZ, Ort _____

geb. am _____ Telefon _____

E-Mail _____ Beruf _____

Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten für Verwaltungszwecke elektronisch gespeichert werden. Ihre Daten werden ausschließlich vereinsintern genutzt und nicht an Dritte weitergereicht.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 42,00 EUR jährlich. Falls Sie einen höheren Beitrag leisten möchten, tragen sie den Betrag bitte hier ein: _____ EUR/jährlich.

Zahlungsweise: Bitte kreuzen Sie an, wie Sie Ihren Beitrag zahlen möchten:
❍ jährlich ❍ 1/2 jährlich ❍ 1/4 jährlich

Datum/Ort Unterschrift *(bei Minderjährigen gesetzlicher Vertreter)*

Einzugsermächtigung:
Hiermit ermächtige ich den Katzenschutzbund Köln e.V. Cat-Sitter-Club Köln, die Mitgliedsbeiträge von meinem Konto abzubuchen. Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Name des Kontoinhabers: _____

Geldinstitut: _____

Bankleitzahl: _____

Kontonummer: _____

Datum/Ort Unterschrift

Unsere Bankverbindung, sofern Sie keine Einzugsermächtigung ausstellen möchten:
Kölner Bank eG, BLZ 371 600 87, Konto-Nr. 55 44 61 000

Bitte senden Sie Ihren Antrag auf Mitgliedschaft unterschrieben an den
Katzenschutzbund e.V. Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 10 20 02, 50460 Köln, Fax: 0 22 34 / 99 64 83

Der Katzenschutzbund Köln e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Zuwendungen sind steuerabzugsfähig.

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN

Von drauß'

Helmut: Von drauß' von Köln da komm' ich her,
ich muss Euch sagen, Katzen liebe ich sehr!
Allüber all auf der Bäume Spitzen
Seh' ich grüne Äuglein blitzen.
Und höher als der Vögel Chor
Schaut mit großen Augen der Peter hervor.
Und wie ich so strolch´ durch den finsteren Tann,
miaut er mich mit heller Stimme an:

„Helmut", rief er, „alter Gesell',
hebe die Beine und spute Dich schnell!
Die Mägen fangen zu knurren an,
die Futterdosen sind aufgetan.
Katz und Kätzchen sollen nun
Von der Jagd auf Mäuse einmal ruh'n.
Und gleich spring' ich hinab zur Erden,
denn es soll wieder Futterzeit werden."
Ich sprach: „Mein lieber Petermann,
der Einkauf ist schon fast getan.
Ich muss nur noch zu Fressnapf rein,
denn Käserollies müssen sein."
Peter: „Hast denn die Brekkies auch bei Dir?"
Ich sprach: „Die Brekkies, die sind hier.
Doch für die Katzen nur, die echten,
tu' ich sie in den Napf, den rechten."
Peter: „Hast denn das Sheba auch bei Dir?"
Ich sprach: „ Das Sheba, das ist hier.
Denn Leber, Wild und Hühnerklein,
schmecken allen Kätzchen fein."
Peter sprach: „ So ist es recht!
So geh' mit Bastet, mein treuer Knecht!"

Von drauß' von Köln da komm' ich her,
ich muss Euch sagen, Katzen mag ich sehr!
Nun sprecht und zeigt es mit den Tatzen,
bei Helmut leben wieviel' Katzen?

von Petra Koch bei Theodor Storm entlehnt

Kelly, die Katze aus der Tiefgarage . . .

. . . ein Happyend!!!

In der Stadtkatze 1/2009 habe ich über Kelly berichtet, die scheue Katze, die in einer Tiefgarage eingefangen wurde und die ich durch das Streicheln mit dem Kochlöffel langsam aber sicher an Hände gewöhnt habe.

Kelly hatte im Laufe der Zeit Zugang zu mir gefunden und nach gut einem Jahr mit mir im Bett geschlafen und sich kraulen lassen. Ich habe sie sehr lieb gewonnen. Das Problem war aber mein alter Kater Teddy. Er konnte sie überhaupt nicht leiden und mobbte sie sehr. Die kleine Maus verbrachte viel Zeit unter dem Bett und ging nie ohne sich nach dem weißen Kater umzuschauen durch die Wohnung. Selten sah ich sie mit ihrem Schwanz spielen oder auf dem Kratzbaum toben. Das zu sehen tat mir sehr weh, denn ich hole keine Katze von der Straße, damit sie bei mir unter dem Bett wohnt.

Darum habe ich mich schweren Herzen entschlossen, sie zu vermitteln, wenn sich überhaupt jemand fand, der die scheue Kelly aufnehmen wollte. Da sie verträglich mit anderen Katzen ist und auch ab und an verstohlen spielte, sollte sie als Zweitkatze vermittelt werden. Also stelle ich sie ins Netz und hoffte. Nach Monaten haben sich zwei Interessenten gemeldet. Die eine Dame war leider berufstätig und wollte nur eine Katze, also passte es leider nicht.

Die zweite Interessentin war aber genau die Richtige. Sie hat zwei nicht dominante Katzen, ein Haus mit viel Platz, wo sich die Tiere auch mal aus dem Weg gehen können, und Erfahrung mit scheuen Katzen. Und sie suchte genau so ein Tier wie Kelly. Da diese aber bei Besuch verschwindet, hätte ein Besuch der Interessentin Frau L., der sonst üblich ist, keinen Sinn gemacht. Man hätte nur 2 Ohren unter dem

Janassary Albring
Gemeinschaftspraxis für Kleintiere & Reptilien
Nasima Janassary GPcertSAS
Mike Albring GPcertSAS
Sprechstunden:
Montag-Freitag 10-12 und 16-19 Uhr
Samstag 10-12 Uhr
und nach Vereinbarung
Hubert-Prott-Straße 161
50226 Frechen-Bachem
Telefon (0 22 34) 5 26 47
Notfallruf (01 72) 5 19 31 90
www.tieraerzte-frechen.de

Bett gesehen. Gassi TV hatte damals über Kelly berichtet und so konnte sich Frau L. Kelly auf unsere Homepage in dem Bericht anschauen.

Nach Beratung mit Ihrer Lebensgefährtin wurde beschlossen, es mit Kelly zu versuchen und ich versprach, Kelly bald möglichst zu bringen. Das war natürlich gar nicht so einfach, denn Kelly in die Transportbox zu packen war natürlich nicht drin. Zu guter Letzt kam mir eine Freundin zu Hilfe und sie schaffte es, Kelly in die Box zu verfrachten. Als das geschafft war, war auch ich geschafft und hab erst mal geweint. Ich kam mir so mies vor. Ich dachte, jetzt hat sie sich an dich gewöhnt und nun tust du sie weg. Aber Katzen denken nicht so. Das hat Kelly mir bewiesen.

Sie hat sich nämlich in ihrem neuen Zuhause sehr schnell eingelebt. In der ersten Woche ließ sie sich schon anfassen, worüber wir alle sehr erstaunt waren, damit hatte niemand gerechnet. Okay, sie lief noch nicht einfach so durch die Wohnung, wenn die Dosenöffner daheim waren, aber des Nachts erkundete sie ihre neue Wirkungsstätte, spielte mit sich und dem Kater und machte das Haus unsicher. Recht schnell schlief sie zuerst auf dem Schrank im Schlafzimmer und bald auch am Fußende des Bettes. Sie holt sich ihre Streicheleinheiten und hat sich auch dort zu einer Schmusebacke entwickelt. Die zweite Katze des Haushaltes hat sich noch nicht so an Kelly und ihre Art zu spielen gewöhnt und ist ihr gegenüber noch ein wenig unsicher, aber das gibt sich auch noch.

Ich bin so froh darüber, das kann man sich nicht vorstellen. Ich hatte mir schon gedacht, dass mehr in der Maus steckt als das scheue kleine Kätzchen, aber dass sich das alles so schnell entwickelt hätte ich nicht erwartet. Auch wenn mir fehlt, dass sie abends in mein Bett kommt und sich in

meinen Arm kuschelt, so bin ich doch unendlich glücklich, dass alles so gut gelaufen ist. Sie hat es verdient!!!

Ich habe den Bericht auch deshalb geschrieben, weil ich immer wieder höre, dass sich Katzen in ihrem Zuhause nicht wohl fühlen und ihre Besitzer sich scheuen, dem ein Ende zu setzen und ein „passenderes" Zuhause für ihre Samtpfote zu finden. Natürlich lieben alle ihre Katzen und denken, ich kann sie doch nicht einfach so weggeben. Zum Wohle der Katze sollte man sich diesen Schritt aber überlegen und das beste Zuhause suchen, was es für diese Katze gibt.

Cerstin Heinrichs

Snoopy

Im März 2005 ist Snoopy bei uns eingezogen, ein 7-8 Monate alter Maine Coon-Siam-Mix. Er schien keine gute Vergangenheit gehabt zu haben und war unverträglich mit anderen Katzen. Mehr wussten wir bis dahin nicht. Aber er lehrte uns sehr bald, was ein wüster und ungehobelter Flegelkater so alles drauf hat. Und damit meine ich nicht etwa das Umdekorieren der Wohnung, sondern eher seine massiven Angriffsattacken uns gegenüber.

Mit viel Geduld und Ausdauer verbesserte sich diese unleidliche Situation schließlich. Snoopy war sehr intelligent und ließ sich fast so gut erziehen wie ein Hund. Ein Leben ausschließlich in der Wohnung war im allerdings entschieden zu langweilig. Daher bekam er dann im nächsten Frühjahr schweren Herzens seinen heiß ersehnten Freigang.

Es dauerte dann nicht lange bis der Nachbarskater bei uns erschien und sehr deutlich demonstrierte, dass er den Neuen nicht in seinem Revier haben wollte. Da standen sich nun zwei 7 kg Kater gegenüber. Der eine ein kampferfahrener, ehemals unkastrierter Straßenkater, der andere unser Katzen hassender Stubenhocker. Bereits nach dem

ersten Zusammentreffen kam Snoopy mit einer Bissverletzung nach Hause.

Eine Katze dabei zu beobachten, wie sie ihre Freiheit mit allen Sinnen erlebt und genießt, wie sie übermütig allem und jedem hinterher jagt, ist etwas herrliches. Snoopy verbreitete Lebensfreude pur. Nachmittags durfte er heraus, nach dem Abendessen blieb er drinnen. So konnten wir Kollisionen mit dem Nachbarskater auf ein Minimum beschränken. Diese Lösung erschien uns ideal.

Allerdings hatten wir diese Rechnung ohne unseren charakterstarken Katermann gemacht. Der wollte nämlich immer längeren Freigang, kam nicht mehr herein wenn man ihn rief. Die Katerkämpfe wurden leider nicht weniger, dafür immer heftiger. Der Besitzer des Kontrahenten hatte mittlerweile angefangen als Streitschlichter tätig zu werden. Mit dem Rohrstock in der Hand stieg er den Kampfhähnen bis ins Gebüsch hinterher. Was sollte dieser Quatsch? Außerdem war schließlich unser Kater andauernd verletzt und mittlerweile Stammgast beim Tierarzt.

Bald fand Snoopy selbst in der Wohnung keine Ruhe mehr, saß nur noch Schwanz schlagend da und beobachtete den Garten. Zu allem Überfluss fing er drinnen das markieren an wenn wir ihn nicht heraus ließen. Wie bei allem war er auch dabei nicht zimperlich und machte keine halben Sachen. Ich mag gar nicht erzählen, wo bei uns überall Katzenurin zu finden war.

Seit längerem war ich bereits in einem Katzenforum aktiv und nahm nun Kontakt zu der dortigen Katzenpsychologin auf. Es stellte sich heraus, dass sie in Köln lebt und u.a. für den Katzenschutzbund Köln tätig ist. So klein kann die Welt im großen www sein! **An dieser Stelle ganz lieben Dank an Gabi Edelmann, die mir in dieser Zeit sehr zur Seite gestanden und insbesondere geholfen hat, verwirrte Gedanken zu sortieren.**

Leider gab es keine großartige Verbesserung mit unserem Kater. Im Gegenteil. Er kam fast jede Woche mit einer Bissverletzung nach Hause und wir waren so mindestens einmal im Monat beim Tierarzt. Dass passte Snoopy natürlich überhaupt nicht und bald ließ er sich dort nur noch unter Narkose behandeln.

Andauernd suchte ich den Kontakt zu meinem Nachbarn, der sich selber als ultimativen Katzenliebhaber und -kenner bezeichnet, und redete mir den Mund fusselig, er möchte doch bitte die Kater in Ruhe lassen. Er solle nicht immer versuchen die Tiere mit dem Rohrstock zu trennen oder Snoopy mit dem Besen von der Terrasse zu jagen. Zur Antwort kam immer ein freundliches „jaja" und „ich kann das nicht sehen, da leide ich einfach mit".

Ja, und ich litt besonders mit meinen ständig schwer verletzten Kater.

Nach eineinhalb Jahren erbitterter Katerkämpfe erhielt ich von dem besagten Nachbarn einen Anruf in dem ich erfuhr, dass Snoopy ihn gebissen haben sollte. Und zwar so, dass er damit zwei Wochen im Krankenhaus gelegen hatte. Das konnte ich so nicht glauben. Snoopy hatte uns zu Anfangs schließlich auch gebissen, aber nicht ansatzweise so heftig. Sicherlich hatte der gute Mann mal wieder versucht die kämpfenden Kater zu trennen und seinen eigenen dabei mit den Händen aus dem Getümmel heraus gezogen. Alle anderen Gartenbewohner erklärten unabhängig voneinander, dass sich Snoopy ihnen gegenüber recht scheu verhält und immer auf Abstand blieb. Niemand sonst hatte

ein Problem mit ihm. Von diesem Tag an hatte ich einfach keine Ruhe mehr wenn Snoopy draußen war. Was passierte tatsächlich da hinten?

Sehr zu meinem Leidwesen lief Snoopy weiterhin konsequent und andauernd dort hin. Oder der andere saß bei uns auf der Terrasse. Ich hätte heulen können. Und der Alptraum wiederholte sich! Wieder war ein Krankenhausaufenthalt angesagt. Von der Krankenversicherung des Nachbarn hatte ich bereits einen Antrag auf Kostenerstattung bei meiner Haftpflichtversicherung liegen. Nun würde der zweite folgen. Eine Anzeige wegen Körperverletzung wurde auch in Erwägung gezogen. Wir einigten uns darauf, dass Snoopy vorerst nur noch nachts raus durfte.

Viele Gespräche hatten in dieser Zeit stattgefunden. Laut Blutersuchung war unser Kater gesund und auch richtig kastriert. Von der Tierpsychologin wussten wir mittlerweile, dass er zum Angstbeißen neigte. Die Gefahr, dass sich solche Vorfälle wiederholten, war einfach zu groß. Nach einem Telefonat mit Frau Bensberg stand Snoopy als Notfallvermittlung im Internet. Wegen seiner extremen Unverträglichkeit konnte er unmöglich auf eine Pflegestelle zu anderen Katzen.

In solch einer Situation verbindliche Auskünfte über eventuelle Rechtsfolgen zu bekommen stellte sich als fast unmöglich heraus. Von meiner Versicherung bekam ich zu hören: „Mit der Abgabe der Schadensmeldungen haben sie nichts mehr mit dem Vorfall zu tun, dies wird für sie und ihrem Tier ohne Folgen bleiben." Der Anwalt sagte: „Das Tier muss weg. Es kann sein, dass die Versicherung den zweiten Schaden nicht mehr übernimmt."

Das Telefonat mit der Polizei verlief so:
„Wie – ihre KATZE hat zugebissen?"
„Ja. Dies hatte sogar Krankenhausaufenthalte zur Folge."
„Äh, aber dann muss er das Tier doch angefasst haben oder so. Keine Katze fällt einfach so einen Menschen an."
„Ich vermute sogar, dass mein Kater geschlagen wurde. Ich kann es aber nicht beweisen."
„WAS? Das ist ja das allerletzte. Den würde ich wegen Sachbeschädigung anzeigen….."

Snoopy´s riesengroßer Freiheitsdrang machte eine Wohnungshaltung unmöglich. Schon alleine der eingeschränkte Freigang hatte zur Folge, dass er bis 21 Uhr nur schrie und wieder mit markieren anfing. Auch erkrankte er wieder an eine durch Harngries verursachte Blasenentzündung, die trotz strenger Diät und Antibiotika diesmal nicht in den Griff zu bekommen war. Und so lief der arme Kerl nachts bei minus 15 Grad durch den tief verschneiten Garten. Er hatte zwar ein kleines Häuschen auf der Terrasse, aber ich konnte eh nicht schlafen, saß so die halbe Nacht auf dem Sofa, spielte Türöffner und überlegte, wie lange wir diese Situation wohl durchhalten würden.

Nach nur drei Wochen geschah dann das kleine Wunder und Snoopy durfte umziehen. Auch wenn ich mir vorher nicht hätte vorstellen können, dass sich jemals jemand melden würde, den ich für unseren Kater als „gut genug" empfände, so kann ich heute sagen, dass sein neues Zuhause absolut ideal für ihn ist. Es befindet sich mitten in einem Industriegebiet, ein riesengroßes Areal für ihn ganz alleine zum Mäusefangen, inklusive Katzenklappe. Bei einer ausgesprochen netten Familie, die einen richtigen Charakterkater gesucht hat. Und Hunden, mit denen er sich super versteht. Und Hühnern, die sich selbst durch den Zaun so herrlich erschrecken lassen….

Mehr als ein ganzes Jahr ist seitdem verstrichen. Und ich bekam vor kurzem von meiner Haftpflichtversicherung die Kündigung. Aus Rücksicht auf die Interessen der Solidargemeinschaft aller Kunden muss man sich von überdurchschnittlich stark schadenbelastendeten Verträgen trennen. Insgesamt hat man 4.000 ? zahlen müssen. Ich finde, für einen riesigen Versicherungskonzern ist dies keine große Summe, zumal es mein erster Haftpflichtschaden war. Aber zwei Personenschäden in so kurzer Zeit sind wohl zuviel. Immerhin hat man mich ohne Beitragserhöhung, aber mit einer Selbstbeteiligung weiter versichert. Denn man räumte ein, dass ich nicht mehr hätte machen können, als das Tier abzugeben. Und irgendwie müsste da ja doch eine gewisse Mitschuld des Nachbarn vorhanden sein.

Sicherlich habe ich mich im Nachhinein immer wieder gefragt, was ich hätte anders machen können. Wäre ich meinen Nachbarn besser massiver gegenüber getreten? Hätte ich ihn lieber mal meine Tierarztrechnungen bezahlen lassen sollen? Man kann es letztendlich drehen und wenden wie man will, aber Vernunft und Verstand lassen sich nicht erzwingen.

Das wichtigste für uns ist, und davon konnten wir uns zwischenzeitlich mehrfach überzeugen: unserem Snoopy geht es richtig gut. Ich möchte sogar behaupten, nach einem Umweg über uns ist er nun in „seinem" Zuhause angekommen. *Autorin dem Vorstand bekannt*

Lucky – was lange währt wird endlich gut ...

Der Anruf der Feuerwehr kam am 20.12.2007. Eine ältere Dame sei verstorben und habe einen Kater in der Wohnung hinterlassen. Die Tierheime seien voll, ob wir ihn nicht aufnehmen könnten?

Nun ja, ein 4-jähriger Wohnungskater, der bislang bei einer älteren Dame gelebt hatte, der kann doch nicht so schwierig zu vermitteln sein. Na klar nehmen wir ihn. Wie sehr man sich doch irren kann…

Zwei Stunden nach dem Anruf stand ein etwas angekratzter Feuerwehrmann vor mir, eine Transportbox in der Hand, die er mir mit den Worten übergab: "Viel Spaß mit dem Drecksvieh!". Es stellte sich heraus, dass der stattliche Kater es partout nicht eingesehen hatte, in die Transportbox zu gehen und sich heftig zur Wehr gesetzt hatte. Okay, aus der Erfahrung heraus wussten wir, dass die Feuerwehrmänner nicht immer sensibel mit den Tieren umgehen, also maßen wir diesem Vorzeichen nicht allzu viel Bedeutung bei. Ich wiederhole mich: Wie sehr man sich doch irren kann…

Lucky – so wurde er von uns getauft – wurde aus der Transportbox in ein Einzelzimmer entlassen und verzog sich in eine Ecke. Wir ließen ihn einfach in Ruhe. Am nächsten Tag zeigte er sich von seiner allerfreundlichsten Seite. Er ließ sich beschmusen und war friedfertig Mensch und Tier gegenüber. Na also, geht doch.

Die nächsten Wochen verliefen meistens recht harmonisch. Er fauchte die anderen Tiere ab und zu an und schlug nach den Füßen oder Beinen, wenn man allzu nahe an ihm vorbei ging, ansonsten gab es keinen Grund zur Klage. Meistens lag er zusammengerollt auf dem Kratzbaum, gerne auch zusammen mit seinen Artgenossen. Daher haben wir es auch riskiert, ihn nach zwei Monaten als Zweittier zu einer schon vorhandenen Katze zu vermitteln. Nach ca. drei Wochen kam jedoch der Anruf von dem neuen Besitzer: Lucky verhielt sich der Katze gegenüber inzwischen leider sehr dominant, fast aggressiv, so dass diese sich schon nicht mehr vom Schrank traute. Wir mussten ihn daher wieder zurück nehmen.

In den folgenden Wochen und Monaten nahmen die Probleme mit ihm ständig zu. Je besser er sich einlebte, umso dominanter und aggressiver verhielt er sich den anderen Katzen gegenüber. Auch bei Menschen war er nicht mehr zimperlich und fing an ohne Vorwarnung zu beißen, sobald ihm etwas nicht passte. Außerdem hatte er begonnen, seine Umgebung mittels häufigen Markierens als sein Revier zu kennzeichnen. Dieses Verhalten schreckte potentielle Interessenten natürlich ab und wir fingen an uns Sorgen zu machen, dass Lucky möglicherweise verhaltensgestört sein könnte. Diese Vermutung wurde noch bestätigt, als ich nach der Ummeldung bei Tasso den neuen Tasso-Ausweis erhielt und diesem entnehmen konnte, dass Lucky vormals "Fratz" genannt wurde und bereits von der verstorbenen Dame als Kennzeichen „gelegentlich aggressiv" eingetragen worden war. Hm!

Die Situation eskalierte immer mehr, es gab immer öfters ernsthafte Kämpfe zwischen Lucky/Fratz und seinen Artgenossen, so dass wir ihn zunehmend separat halten mussten. Damit er sich nicht den ganzen Tag langweilen musste, ließen wir ihn nachmittags und am Wochenende in den Freigang. Dies auch in der Hoffnung, dass er durch die Bewegung und die Ablenkung draußen wieder ausge-

glichener werden würde. Leider mussten wir diesen Versuch sehr bald wieder einstellen, nachdem Lucky zunächst die Nachbarskatze auf der rechten Seite, dann den Nachbarskater auf der linken Seite und schlussendlich nach einem weiteren Kampf mit dem Nachbarskater den Nachbarn selber angefallen und blutig zerbissen hatte (Herzlichen Dank an unseren Nachbarn, dass er die fiesen Bisswunden mit Gelassenheit genommen hat!!!).

Tja nun, was tun? Wir waren ratlos. Natürlich hatte Lucky zu dieser Zeit schon die gesamte Palette an möglichen homöopathischen Mitteln, Bachblüten, Pheromonen usw. erhalten. Nichts half. Eigentlich unnötig zu erwähnen, dass der Kater auch von mehreren Tierärzten von Kopf bis Fuß untersucht wurde und dabei lediglich festgestellt wurde, dass er kerngesund war.

Die mögliche Rettung nahte in Gestalt einer jungen Frau, die ihren – ebenfalls zu Beißattacken neigenden – Kater durch Krankheit verloren hatte und es mit Lucky versuchen wollte. Voller Hoffnung gaben wir Lucky im Juli 2008 in sein neues Zuhause und beteten, dass es sich benehmen würde. Leider tat er das nicht! Die junge Frau hielt ihr neues Haustier einige Wochen lang aus, dann rief sie – völlig am Ende mit den Nerven und am Rande eines Tränenausbruchs – an und erklärte, sie traue sich nicht mehr in ihre Wohnung. Lucky hatte es sich angewöhnt, ihr an die Oberschenkel zu springen und kräftig zuzubeißen und sie schaffte es einfach nicht, ihm das abzugewöhnen. Der dominante Kater hatte eindeutig die Oberhand, so dass ein Zusammenleben mit der jungen Frau keine Zukunft mehr hatte. So landete er wieder bei uns.

Wir hatten inzwischen sämtliche Zimmer mit Pflegetieren besetzt, so dass wir Lucky nur noch in einen Käfig setzen konnten. Diese Situation – eigentlich nur für eine Übergangszeit gedacht – wurde leider zum traurigen Dauerzustand. Der Kater war an "normale" Leute nicht vermittelbar, mehrere Tierärzte und Tierpsychologen hatten sich an ihm die Zähne ausgebissen, wir wussten nicht mehr weiter. Die Stimmen mehrten sich, dass es besser sei, den Kater zu "erlösen", als dass er weiter in einem Käfig leben müsse. Wir baten andere Vereine um Hilfe, schilderten unsere Problem in mehren Internetforen und erhielten außer gut gemeinten aber nutzlosen Ratschlägen keine Hilfe. Im Gegenteil, als bekannt wurde, dass Euthanasie von einigen Seiten – nicht von uns!!! – als beste Lösung angesehen wurde, wurden wir von einigen besserwisserischen, selbstherrlichen und in Tierschutzdingen absolut ahnungslosen Schmusekatzenbesitzerinnen wüst beschimpft (Hilfsangebote oder sinnvolle Ratschläge kamen von dieser Seite aber natürlich auch nicht).

Inzwischen hatten wir uns alle mit der Situation arrangiert. Der Käfig wurde fester Bestandteil unserer Inneneinrichtung. Lucky kannte ihn als sein Zuhause und wenn wir alle anderen Pflegetiere weggesperrt hatten und ihm Auslauf gewährten, ging er oft nach einiger Zeit von selbst wieder in sein Körbchen und rollte sich friedfertig schlafend zusammen. Er markierte weiterhin penetrant sein Revier, seine Attacken uns gegenüber kamen und gingen, mich biss er häufiger, meinen Mann – der weniger Respekt vor ihm hatte und ihn in bedrohlichen Situationen einfach anbrüllte – weniger. Die Tage, Wochen und Monate vergingen und wir wurden immer ratloser. Im Rahmen der fortgesetzten allgemeinen Diskussion wurden als Folge der Rat- und Hilflosigkeit von wohlmeinenden Menschen immer neue absurde Ideen (wie z. B. das Aussetzen mitten im Wald oder das Ziehen der Reißzähne) auf- und dann von uns mehr oder weniger sofort wieder verworfen.

Im Mai 2009 folgte ein erneuter Vermittlungsversuch. Eine junge Frau, katzenerfahren und selbstsicher, wollte es mit Lucky versuchen. Sie war sich sicher, mit ihm zurecht zu kommen und nach etlichen langen Gesprächen zog Lucky bei ihr ein. Die ersten 14 Tage verlief alles glatt. Zwar hatte Lucky auch sie drangsaliert, aber sie hatte es durch rigoroses Auftreten doch geschafft, sich Respekt bei ihm zu verschaffen und seine Attacken nahmen ab. Da er dort als Einzelkater lebte, stellte er sogar das Markieren ein. Leider hatte die junge Frau einen Freund, der sich weniger gut mit Lucky verstand. Nach einer unangemeldeten und unvorhersehbaren wüsten Beißattacke auf den jungen Mann mit der Folge eines hochgradig entzündeten Beins sowie eines Krankenhausaufenthaltes war das Vertrauensverhältnis nachhaltig gestört, so dass Lucky nach nur drei Wochen erneut zu uns zurück kam.

Ende August 2009 nahte das Arbeitstreffen des Dachverbandes der Katzenschutzvereine in Düsseldorf. Ich platzierte unser Problemkind auf der Tagesordnung in der Hoffnung,

dass uns irgendjemand noch einen guten Tipp geben könnte. Und siehe da, dies war tatsächlich der Fall. Die Katzenschützer eines anderen Vereins hatten einen ähnlichen Fall und hatten das Problem bzw. den betreffenden Kater mit der Gabe des Medikaments "Clomicalm" in den Griff bekommen. Clomicalm ist eigentlich ein Mittel zur Behandlung von Verhaltensstörungen bei Hunden, insbesondere die unterschwellige Angst vom Besitzer verlassen und so von ihm getrennt zu werden. Für Katzen ist es offiziell noch nicht erprobt und auch nicht zugelassen, in Tierschutzkreisen gibt es allerdings bereits einige erfolgreiche Therapien an Katzen. Die Gabe von Psychopharmaka hatten wir bis dahin immer abgelehnt, da Lucky damit lediglich ruhig gestellt worden wäre, was auch keine Dauerlösung sein konnte. Inzwischen waren wir jedoch soweit, (fast) alles zu versuchen, und wenn ein anderer Katzenschutzverein gute Erfahrungen gemacht hatte, warum dann nicht probieren? Die Diskussion unter den Tierschützern in Düsseldorf verlief sehr kontrovers. Aufgrund der möglichen Nebenwirkungen – insbesondere ist eine schädliche Wirkung auf die Nieren nicht auszuschließen – waren viele der Anwesenden absolut gegen die Gabe von Clomicalm. Einige tendierten dazu, Lucky einzuschläfern, etliche waren aber auch dafür, es mit dem Medikament zu versuchen.

Nach intensiver Beratung mit unserem Tierarzt begannen wir im Oktober 2009 die Behandlung mit dem Clomicalm. Das Ergebnis war erstaunlich, aber auch erschreckend. Luckys Verhalten änderte sich enorm. Keine Spur mehr von Aggressivität, weder gegenüber Mensch, noch Tier. Er tat keiner Fliege mehr etwas zuleide. Dafür war er auf der anderen Seite aber auch nicht mehr in der Lage, auf ein niedriges Schränkchen zu springen – er fiel einfach wieder runter. Manchmal schwankte er beim Laufen, manchmal wirkte er desorientiert. Oh weh, das konnte es nun auch nicht sein. Wir beschlossen, noch einige Tage durchzuhalten und das Medikament dann – sollte sich keine Besserung zeigen – wieder abzusetzen. Aber siehe da, Luckys Zustand besserte sich wieder. Als habe sich sein Körper an das Medikament gewöhnt, wurde er wieder lebhafter und stand wieder sicher auf seinen vier Pfoten. Leider nahm auch seine Aggressivität wieder zu, allerdings nicht mehr in dem Ausmaß wie vor der Gabe des Mittels. Nach einigen Wochen konnten wir ihn inmitten der anderen Tiere laufen lassen, ohne dass es andauernd zu ernsthaften Auseinandersetzungen kam. Auch seine Unart, mir an die Beine zu springen und mich zu beißen, hatte er weitestgehend abgelegt. Allerdings hatte er nach wie vor „Aussetzer" und wurde aggressiv, im Gegensatz zu früher sah man ihm dies aber frühzeitig an und konnte ihn entsprechend einkasernieren. Markieren tat er zwar immer noch, aber erheblich seltener als früher.
So weit, so gut. Aber würde sich jemals ein eigenes Zuhause für den Kater finden lassen? Die Rettung nahte in Person von Frau B.

Frau B. hatte vor drei Jahren einen griesgrämigen alten Kater namens Connor (später umgetauft in Ming) übernommen. Dieser Brummbär hatte in seinem Leben bestimmt nicht viel Gutes erlebt und war entsprechend schlecht auf Menschen zu sprechen. Aber Frau B. hatte es mit viel Geduld und Liebe geschafft, aus dem bissigen Griesgram einen lieben und schmusigen Kater zu formen. Leider musste sie Connor/Ming aufgrund eines Nierenversagens jetzt über die Regenbogenbrücke gehen lassen und war sehr traurig darüber. Als sie mich darüber informierte kamen wir auch auf Lucky zu sprechen und ich erzählte ihr seine (und unsere) Leidensgeschichte. Frau B. kam Lucky besuchen und entschied nach einer kurzen Bedenkzeit, ihm eine Chance zu geben. Im Februar 2010 zog Lucky zu Frau B. Und Sie werden es kaum glauben, er ist immer noch dort! Zwar weiß auch Frau B. trotz der fortgesetzten Gabe des Clomicalms von plötzlichen Beißattacken zu berichten, nimmt diese jedoch mit einer gehörigen Portion Gelassenheit. Durch angstloses und resolutes Auftreten (anschreien und wenn nötig auch wegjagen) hat sie sich Respekt bei ihm verschafft und kommt mit ihm klar. Uns allen verschlug es den Atem, als sie berichtete, er schlafe nachts auf ihrem Bauch, mit seinem Kopf an ihrem Hals…

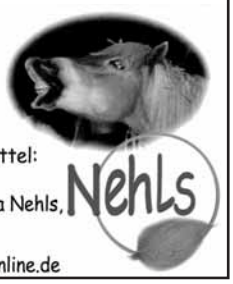
Lucky lebt jetzt vier Monate bei Frau B. und wir alle wünschen und hoffen, dass er dort sein endgültiges Zuhause gefunden hat! Wir können Frau B. gar nicht genug Anerkennung zollen und ihr danken, dass sie diesem schwierigen und auf seine Art doch liebenswerten Tier ein Zuhause gegeben hat. Drücken Sie mit die Daumen, dass Lucky den Rest seiner Lebens bei ihr bleiben darf!

Andrea Bensberg

Wir
wünschen
jedem Vierbeiner im Tierheim
ein gutes langfristiges neues zu Hause

TIERHEILPRAXIS - OP DEN RHEIN, Köln, Tel 0221 / 39 52 98, www. Tierheilpraxis-OdRhein.com

Erkrankungen



bei Tieren behandeln wir homöopathisch,
eine Therapie ist Land und Orts unabhängig
durch **Biofeld-Haaranalyse**, weitere Infos,
Erfahrungen und spezielle Ergänzungsfuttermittel:
www.tierheilkundezentrum.de,
Tierheilkundezentrum, Tierheilpraktikerin Claudia Nehls,
Am Buchholz 3, 33014 Bad Driburg,
Tel.: 05648/963335, Mobil: 0173/5157633,
Fax: 05648/963334, E-Mail: tierheilpraxis1@t-online.de

Nehls

Witt Tierbedarf
Alles Gute für das Tier
5% Rabatt
bei telefonischer Bestellung oder im
Online-Shop unter www.witt-tierbedarf.de
(Code: TSV122009 bitte mit angeben)
Witt Tierbedarf Rehkoppel 31, 22119 Hamburg, Tel: 040-73715690, Fax: 040-73715691

Vermittlungerfolge . . .

Hier berichten neue Besitzer von Ihren Erfahrungen und Erlebnissen mit ihren Samtpfoten.

Liebe Frau Bensberg, lieber Herr Bensberg,
jetzt sind es fast 2 Monate, dass wir unsere "Lotta" bei Ihnen geholt haben.
Ihren ehemaligen Namen **Tipsie** haben wir gegen Charlotte bzw. Lotta ausgetauscht und sie hört schon erstaunlich gut, wenn man sie mit ihrem neuen Namen ruft. Sie hat sich erstaunlich schnell eingelebt, fühlt sich sehr wohl bei uns und ist unheimlich offen, freundlich und neugierig. Wenn wir Besuch bekommen, ist sie die Erste die die "Fremden" sofort neugierig beschnüffelt. Noch mal ganz lieben Dank für die Vermittlung! Wir fühlen uns nach wie vor sehr wohl mit dieser Entscheidung. Ich habe Ihnen noch ein paar Fotos von Lotta mitgeschickt!
Liebe Grüße,

A. R.

* *

Hallo Frau Mikosch,
hier meldet sich Dennis K., der stolze Besitzer von **Pepper**. Der kleine Kater mit den langen Beinen und der Nuckelmanie hat sich innerhalb der ersten drei Tage mit dem „alten" Harry (3 Jahre) angefreundet. Mittlerweile hört Pepper sogar auf das Wort „Nein", was ich zu Beginn für nicht möglich gehalten hätte. Er war sehr quirlig und zudem tollpatschig. Aber das liegt wohl an seinem ausgeprägtem Spieltrieb und seinen langen Beinen.
Pepper besitzt jetzt sein eigenes Nuckeltuch, weil sonst gnadenlos jeder Pulli oder jede Hose der Person genommen wird, die neben ihm sitzt. Ich freue mich schon auf den Sommer, wenn ich mit den beiden Katern den ganzen Abend auf dem Balkon verbringen kann. Auf den Fotos können Sie sehen, dass ich extra ein Blumenbeet mit Gras für die Kater angelegt habe. Ein beliebter Spielplatz. Genießen Sie noch die Bilder, die ich Ihnen mitgeschickt habe. Es sind auch ein paar von Cäsar, den ich als Jules umtaufte, dabei.
Viele Grüße

Dennis K

* *

Hallo Frau Heinrichs,
ich wollte Ihnen mal zwischendurch eine kurze Rückmeldung zum Befinden von **Bonny** geben.
Sie hat sich mittlerweile sehr gut bei uns eingelebt und entwickelt sich so langsam zu einem ganz verschmusten Kätzchen. Ihre Scheu vom ersten Tag hat sie rasch überwunden und erkundet nun nach ihrem ausgiebigen Tagesschlaf neugierig die Wohnung, nimmt mit Vorliebe ihr Fensterplatz-Körbchen und Ihre Kratzbaumhängematten in Beschlag und futtert tüchtig gekochtes Hühnchen, Forelle und ihr Trockenfutter. Hier ist sie allerdings Feinschmeckerin und bevorzugt nur die teuerste Sorte.
Sie lässt sich vor allem wonniglich schnurrend Hals und Bauch kraulen. Kleiner Haken: Bonny ist wohl noch als Freigänger-Katze auf ihren natürlichen Nachtrhythmus eingestellt. Richtig munter wird sie erst abends so gegen 21 Uhr! Wir versuchen nun, sie sanft und langsam an einen familienkompatibleren Schlaf-Wach-Turnus zu gewöhnen, indem wir sie am späten Nachmittag kraulend aus ihrem Schlaf locken.
Wir sind aber in jedem Fall ganz begeistert und entzückt von ihr und freuen uns sehr darüber, dass sie sich so

TIERÄRZTLICHE KLINIK & PRAXIS STOMMELN
Prof. (IND) Dr. med. vet. Raj Bali
Fachtierarzt für Kleintiere · Fachtierarzt für Chirurgie
Dr. med. vet. Alan Kovačević
Diplomate ECVIM-CA/ cardiology
Dr. med. vet. Monty Bali
Diplomate ECVS (Kleintierchirurgie)
Nettegasse 122
50259 Pulheim-Stommeln
Telefon 0 22 38/34 35
Telefax 0 22 38/1 36 64
24 Stunden Notfalldienst
Besuchen Sie uns im Internet:
www.tierklinik-stommeln.de
Sprechstunden: Montag - Freitag: 9.30 - 19.00 Uhr
Mittwoch: 9.00 - 21.00 Uhr
Samstag: 9.00 - 12.00 Uhr

Tierarztpraxis
Dr. med. vet. Anette Huhn
Frankfurter Straße 269
51147 Köln
Tel. : 02203 - 64025
Fax : 02203 - 962337
Sprechzeiten:
Mo. - Sa. 09** - 11** Uhr
Mo. - Fr. 17** - 19** Uhr
und täglich nach Terminabsprache
www.tierarztpraxis-huhn.de

sichtlich gut bei uns eingewöhnt.
Ich wünsche Ihnen eine gemütliche Adventszeit – möglichst ohne größere Katzenaufregungen.
Mit besten Grüßen

Stefanie A

* *

Hallo,
mein Mann und ich sind die neuen GLÜCKLICHEN Besitzer des tauben **Filou**. Seine Pflegemama Frau K. hat uns Filou vor einiger Zeit vermittelt. Filou geht es sehr gut und von seinem Splitterbruch merkt man nichts mehr. Er läuft herum und lässt sich von Minute zu Minute neuen Unsinn einfallen. Wir lieben ihn sehr. Er lebt nicht in Rösrath, sondern in Seelscheid und bekommt im Sommer die Möglichkeit, auf unserem eingezäunten Balkon den Sommer zu genießen. Obwohl wir sehr abgelegen auf dem Land leben, haben wir uns entschlossen, Filou aufgrund seiner Taubheit nicht in den Garten zu lassen. Filou genießt sein neues Leben und versteht sich sogar mit drei weiteren Persern und drei kleinen Hunden sehr gut.
Ich möchte Ihnen auf diesem Wege noch eines sagen, hätte sich Frau K. nicht so unendlich liebevoll und mit soviel Geduld um Filou gekümmert, dann hätten wir es bestimmt nicht so einfach mit ihm gehabt.
Besten Dank für die tolle Unterstützung an das ganze Team und viel Erfolg bei Ihrer Arbeit

Bettina H.

* *

Die Alte Dame war unser Notfall. In sehr schlechtem Zustand und mit geschätzten 20 Jahren kam sie zu uns und wir haben das ein oder andere Mal gedacht, sie schafft es nicht. Doch sie hat sich berappelt und wir haben sogar ein wunderbares neues Zuhause für sie gefunden. Um so trauriger sind wir alle, dass sie diese Liebe, die sie dort erhalten hat, nicht lange auskosten konnte. Dies sind die Abschiedsworte ihrer Besitzerin:

Mein kleines Mäusle hat sich entschieden in den Tierhimmel zu gehen. Nach so vielen wunderschönen Tagen des Schmusens und Genießens, genüsslich ihr Futter ganz für sich alleine zu haben, hat sie ihre Kraft verlassen. In aller Ruhe ist sie eingeschlafen. Ich hätte mir so sehr etwas mehr Zeit mit ihr gewünscht. Sie war ein wunderbares Tier, die mir in der wenigen Zeit, die wir hatten, so sehr ans Herz gewachsen ist und mir unheimlich viel gegeben hat. Leider musste ich mich so schnell wieder verabschieden. Aber ich bin mir ganz sicher, das sie ihre letzte Zeit in vollen Zügen genossen hat. Jederzeit würde ich das Gleiche wieder tun.

Frau M.

* *

Die 12 jährige Judy hat auch ein neues Zuhause gefunden

Ein riesiges Hallo an das Team vom Katzenschutzbund!
Angefangen mit dem heutigen Tag haben wir unsere Katze nun fast vier Wochen. Unsere Judy!
Ehrlich gesagt weiß ich gar nicht, wo ich anfangen soll zu berichten. Herr G., der sie uns gebracht hat, wird Ihnen meine, unsere Begeisterung mit Sicherheit schon mitgeteilt haben. Übrigens bin ich Ihnen sehr dankbar dafür, dass er sie uns gebracht hat. Nochmals ein großes „Dankeschön" dafür.
Judy ist einfach nur klasse und hat sich vom ersten Moment an super hier eingefügt. Als wenn sie nie woanders gewesen ist. Selbst unsere Wellis sind jetzt nur noch dann interessant, wenn sie ihren Aufstand im Käfig veranstalten. Ansonsten ist es „lebendiges Fernsehen" für sie.
Sie schläft viel und gerne und das immer an unterschiedlichen Orten. Aber immer in der Nähe von uns Menschen. Den ersten Tierarztbesuch, zum Nachimpfen, hat sie auch schon hinter sich. Und wir waren nervöser als die Katze. Sie war so was von gelassen, ruhig, lieb. Hat sich in den Mund gucken lassen. Total klasse. Einfach toll.
Die Futterumstellung hat eigentlich auch gut geklappt. Sie bekommt jetzt überwiegend Trockenfutter für Senioren. Zur Abwechslung auch mal Nassfutter. Hauptsache, es ist hochwertig und die Zusammensetzung stimmt. Sie ist auch schon 2x gewogen worden. Momentan hat sie ein Kampfgewicht von knapp 5,1 Kilo. Also, packen wir es an.
Ihre absolute Bewährungsprobe hat sie auch schon hinter sich und mit Bravour gemeistert. Meine Schwester und mein Neffe (12 Jahre) sind eingefallen, um die Katze zu besichtigen. Aber alles ist locker abgelaufen.
Ich habe mit Sicherheit – es gäbe noch so vieles zu berichten – einiges vergessen. Aber zu guter Letzt gibt es nur noch eins zu sagen: **Danke**!!!
Danke dafür, dass wir sie bekommen haben. Jederzeit wieder. Sie ist wirklich einfach nur klasse.
Ganz, ganz liebe Grüße

A. M. und Anhang, mit Judy

Weitere Vermittlungserfolge finden Sie auf unserer Homepage unter Zuhause gesucht – Zuhause gefunden.

Vermittlungstiere

Kater Hannes

Hannes kam als Weihnachtsgeschenk zu uns. Am 25.12.09 wurde uns der völlig abgemagerte und fürchterlich aussehende Kater von mitleidigen Menschen gebracht, die ihn auf der Straße aufgesammelt hatten. Einen Besitzer konnten wir nicht ausfindig machen. Sein Gesicht war durch ein Ekzem völlig wund. Natürlich haben wir Hannes sofort zum Tierarzt gebracht und die Behandlung hat auch gut angeschlagen. Der Tierarzt schätzt Hannes auf ca. 3 Jahre. Er ist inzwischen natürlich kastriert, entwurmt und entfloht. Der Schnelltest auf FIV/Leukose verlief negativ. Die Impfungen werden von uns noch durchgeführt. Hannes ist ein ganz lieber Kater, der gerne schmust. Er ist Menschen gegenüber unkompliziert , zeigt als echter Kater allerdings manchmal auch, wenn ihm etwas nicht gefällt. Zu Kleinkindern würden wir Hannes nicht vermitteln, für größere Kinder oder Katzenanfänger ist er aber durchaus geeignet.
Wir suchen für Hannes ein schönes Zuhause mit Freigang in einer ruhigen Wohngegend. Eine Abgabe kommt als Einzeltier, unter Umständen auch als Zweitkater in Frage.

Geisha & White Tiger

Die beiden wunderschönen Tiere (angeblich Karthäuser- Mixe) wurden bei uns abgegeben, da ihre Besitzerin in ein Heim für betreutes Wohnen umgezogen ist und sie nicht länger behalten konnte. Wir wissen nicht, was den beiden eigentlich zahmen und lieben Tiere zugestoßen ist, auf jeden Fall zeigen sie sich bei uns äußerst ängstlich und verstört. Wir suchen für Geisha & White Tiger ein ruhiges Zuhause bei netten und verständnisvollen Menschen, die den beiden ängstlichen Tieren eine ausreichend lange Eingewöhnungszeit zugestehen und Verständnis für die verschreckten Tiere aufbringen. Andere Tiere sollten nicht vorhanden sein, auch für kleine Kinder sind sie nicht geeignet. Sie kennen nur die reine Wohnungshaltung, aufgrund ihres ängstlichen Wesens sollen sie auch keinen Freigang erhalten. Ein vernetzter Balkon wäre natürlich schön, ist aber nicht unbedingt nötig.
Geisha & White Tiger sind keine Geschwister und 2 1/2 bzw. 3 Jahre alt. Sie sind kastriert, geimpft und gechippt.

Katze Micky

Für Micky suchen wir ebenfalls händeringend eine Pflegestelle, da die derzeitige Unterbringung nicht dauerhaft bestehen kann. Die übergewichtige Micky kam als Sicherstellung über das Veterinäramt aus schlechter Haltung zu uns. Sie ist ca. 10 Jahre alt, kastriert und leider zuckerkrank. Sie wurde weder gechipt noch aktuell geimpft, was wir aber nachholen werden. Micky ist eine richtige Katze. Wann sie gestreichelt werden möchte, entscheidet sie selbst und wenn sie etwas nicht mag, zeigt sie das mit Brummen. Derzeit ist sie noch recht zurückhaltend, deshalb suchen wir liebe, geduldige Menschen mit Katzenerfahrung und Erfahrung mit Diabetes bei Katzen. Sie muss leider 2x täglich getestet und gespritzt werden, das Medikamt schlägt mit ca. 50 Euro monatlich zu Buche.
Für Micky suchen wir ein schönes Zuhause in Wohnungshaltung als Einzelkatze, ohne kleine Kinder.

Katze Teufelchen

Die selten rot gefärbte Katzendame ist ca. 6 Jahre alt und wurde wegen Allergie der Besitzer gemeinsam mit Katze Flöhchen abgegeben. Auf der Pflegestelle hat sich aber herausgestellt, dass die beiden nicht gemeinsam vermittelt werden müssen. Teufelchen ist ein wenig scheuer als Flöhchen, taut aber nach einer gewissen Eingewöhnungszeit auf und ist dann auch sehr verschmust. Da sie aber schon mal die Krallen benutzt wenn ihr was nicht passt, ist sie für kleinere Kinder nicht geeignet. Auch sie muss früher übergewichtig gewesen sein und kann auch jetzt noch ein wenig abnehmen, um länger gesund zu bleiben.
Für Teufelchen suchen wir ein neues Zuhause mit Freigang. Gegen einen lieben Artgenossen hat sie sicher nicht einzuwenden. Sie ist kastriert und geimpft.

Braunsfeldklinik

Tierärztliche Klinik für Kleintiere

Dr. Brita Struckmann
Fachtierärztin für Kleintiere

50933 Köln-Braunsfeld
Scheidtweilerstraße 19

Sprechstunden:
Montag bis Freitag
9.00–11.00 +
16.00–18.00 Uhr

Für Notfälle:
Dienstbereit
Montag bis Freitag
7.00–22.00 Uhr
Samstag, Sonntag,
Feiertag 10.00 Uhr

Tel. (02 21) 54 57 64

Telefonisch immer erreichbar

AGILA
Telefon: 0511 3032-345
Telefax: 0511 3032-200

Das Original - 15 Jahre AGILA!

Der stärkste Schutz für Hunde und Katzen:

Der AGILA Gesundheitspass!

Wer seinen Vierbeiner jetzt gut und umfassend versichern will, entscheidet sich für den *neuen AGILA Gesundheitspass.*
Die einzige echte *Krankenkasse für Hunde und Katzen* in Deutschland bietet *seit 15 Jahren* zahlreiche *Vorteile zu fairen Preisen.* Vertrauen auch Sie dem Original, das schon *von ÖKOTEST mit "SEHR GUT" ausgezeichnet* wurde und entscheiden auch Sie sich jetzt für den *stärksten Schutz für Ihr Tier!*

- ✓ Optionaler Vorsorgeschutz
- ✓ Kranken- und Unfallschutz
- ✓ OP-Kosten-Schutz
- ✓ Verkehrsunfallschutz
- ✓ Auslandsschutz
- ✓ Leistungszuwachs
- ✓ Schnelle Regulierung
- ✓ Assistance-Service

ÖKO-TEST sehr gut

Weitere Infos & Anträge: www.agila.de

Problemsituationen überwinden

Caseinhydrolysat wirkt beruhigend auf den Organismus von Katze und Hund und hilft, mit schwierigen Situationen, wie z.B. Aufenthalt in einem Tierheim, Tierpension, Transport oder neuen Lebensumständen zurecht zu kommen. Zylkène® ist laktosefrei, hypoallergen und frei von Konservierungsstoffen. Zylkène® gibts beim Tierarzt.

NEU

Zylkène®
Ergänzungsfuttermittel für Katzen und Hunde

Zylkène 75 mg Ergänzungsfuttermittel für Hunde und Katzen; **Zylkène 225 mg / Zylkène 450 mg** Ergänzungsfuttermittel für Hunde. **Zusammensetzung:** Zylkène 75 mg / Zylkène 225 mg: Caseinhydrolysat, Maltodextrin, Magnesiumstearat. Zylkène 450 mg: Caseinhydrolysat, Magnesiumstearat. **Allgemeine Angaben:** Zylkène enthält das Caseinhydrolysat „Alpha S1 trypsinisiertes Casein", ein Peptid mit positiver Wirkung auf das Wohlbefinden des Hundes. **Handelsform:** Faltschachtel mit 10 Blistern zu je 10 Kapseln. **Hersteller:** ORSCO Laboratoire Vétérinaire, Frankreich. **Inverkehrbringer:** Intervet Deutschland GmbH, Feldstraße 1a, D-85716 Unterschleißheim

Intervet

www.angst-und-stress.de

Schwarzer Kater Felix

Ich bin der schöne schwarze Kater Felix und 14 Jahre alt. Ich war ganz traurig, als ich letztes Frühjahr mein Zuhause verlor, weil mein Frauchen ins Pflegeheim umziehen musste. Immer noch bin ich auch der Suche nach einem schönen, ruhigen Zuhause mit lieben Menschen, die mir viel Zuneigung geben und Verständnis für meine sensible Katerseele haben. Ich liebe es, wenn man mir ausgiebig und stundenlang das Köpfchen krault. Ich genieße ich es, an einem warmen Plätzchen mein Schläfchen zu halten und um mich fit zu halten jage ich Schnüren oder Korken hinterher – sozusagen "wie ein junger Gott". Ein Feinschmecker bin ich auch, denn ich liebe Lachs oder Thunfisch und schleck gerne Schlagsahne -hmmmm! Trockenfutter habe ich von meinem Speiseplan gestrichen, seit mir fast alle Zähne ausgefallen sind.(leider hab ich nur noch meine Reißzähne) Als mich die Menschen vom Katzenschutzbund vom Tierarzt untersuchen ließen, hat der doch glatt festgestellt, dass ich FIV positiv bin! Aber ich bin quitschfidel – bleibe aber jetzt in der Wohnung und das ist völlig ok!
Jetzt bin ich sehr gespannt, ob ich einen schönen Lebensabend verbringen kann, auf einem Schoß der sich um mich kümmert. Besuchen Sie mich doch einmal auf meiner Pflegestelle, ich würde mich freuen.

Katze Snoopy

Für Snoopy suchen wir dringend eine Pflegestelle. Die derzeitige Unterbringung stellt eine nicht ganz optimale Lösung dar, da Snoopy oft alleine ist, was der sehr menschenbezogenen Katze natürlich gar nicht gefällt. Snoopy leidet an einer ausgeprägten Futtermittelallergie, die sich in starkem Juckreiz und Hautekzemen äußert. Ihre Vorbesitzer kamen damit nicht mehr klar und wollten sie einschläfern lassen. Da Snoopy aber eine quicklebendige, putzmuntere und ansonsten gesunde, erst 3jährige süße und verschmuste Katze ist, hat die Tierärztin entschieden, sie nicht einzuschläfern, sondern ein neues Zuhause für sie zu suchen. Auf diesem Weg ist Snoopy nun in einer unserer Pflegestellen gelandet. Wir suchen für Snoopy nun ein ruhiges und stressfreies Zuhause bei lieben Menschen, die viel daheim sind und mit denen die menschenbezogene Katzendame viel schmusen kann. Kleine Kinder oder andere Tiere sollten es in ihrem neuen Zuhause nicht geben. Snoopy ist kastriert, gechippt und geimpft. Der Test auf FIV/Leukose fiel negativ aus.
Aufgrund der Futtermittelallergie darf sie nur spezielles Diätfutter fressen, das aber im Verhältnis nicht teurer ist als gutes "normales" Futter.

Kater Louis

Louis lebte zusammen mit Amarillo & Leander in einem verwahrlosten Haushalt und wurde dann einfach zurück gelassen. Er befindet sich in einem verwahrlosten Zustand und muss noch ein wenig aufgepäppelt werden. Der freundliche Kater wird auf ca. 6 Jahre geschätzt, ist negativ auf FIV/Leukose getestet, kastriert und gechippt. Die Impfungen gegen Katzenschnupfen/-seuche werden noch von uns durchgeführt. Louis ist ein liebenswerter, verschmuster und äußerst anhänglicher Kater, der grundsätzlich auch für Anfänger geeignet ist. Allerdings hat er Schwierigkeiten bei der Koordination seines Bewegungsapparates – er hat Gleichgewichtsstörungen, schwankt beim Laufen und fällt eher vom Kratzbaum, als dass er springt. Die Ursache für diese Behinderung konnten wir noch nicht fesstellen und es ist durchaus möglich, dass dieses Problem sich niemals bessert. Louis hat aber kein Problem damit :-)
Obwohl er sich derzeit mit Amarillo & Leander ein Zimmer teilt steht er seinen Artgenossen kritisch gegenüber, so dass wir für ihn ein Zuhause als Einzeltier suchen. Aufgrund seiner Erkrankung bzw. Behinderung soll er in die reine Wohnungshaltung vermittet werden.

Maya

Maya haben wir von einem Mann erhalten, der sie zwar regelmäßig gefüttert, sie aber keineswegs tierärztlich versorgt hat. Die süße Maus hatte mit ihren geschätzten 2-3 Jahren zuvor noch nie einen Tierarzt gesehen und da sie nicht kastriert war, bekam sie mehrmals jährlich Nachwuchs. Maya ist eine liebe, sehr verschmuste Katze, die aber anfangs – bis sie Vertrauen gefasst hat – ein wenig schüchtern ist. Mittlerweile holt sie sich aber regelmäßig ihre Streicheleinheiten ab und fängt dann auch lautstark an zu schnurren. Sie ist eine typische Katze, die auch mal zeigt, wenn ihr etwas nicht passt, deshalb sollte sie nicht unbedingt zu ganz kleinen Kindern vermittelt werden. Maya ist verträglich mit anderen Katzen, legt aber keinen sehr großen Wert auf sie, so dass in ihrem neuen Zuhause nicht unbedingt ein Artgenosse leben muss. Wenn die neuen Besitzer viel Zuhause sind, kommt eventuell auch eine Vermittlung als Einzelkatze in Betracht. Bis jetzt zeigt sie keine Anzeichen, dass sie raus möchte, aber da sie mehr oder weniger ihr Leben lang nur draußen gelebt hat, sollte sie in ihrem neuen Zuhause die Möglichkeit zum Freigang in einer ruhigen Wohngegend haben, eventuell reicht ihr aber auch ein großer abgesicherter Balkon aus. Maya wurde natürlich von uns kastriert, geimpft, gechippt, entwurmt und entfloht.

Patentiere

Tabitha

Die kleine und zierliche Katze ist einfach nur lieb – kurz, ein richtiges Goldstück. Sie mag andere Katzen sehr, lässt sich aber von dominanten Tieren unterdrücken. Da Tabitha sehr scheu ist und sich trotz langer Suche keine geeigneten Menschen für die schöne Grautigerin gefunden haben, hat sie nun lebenslanges Bleiberecht auf ihrer Pflegestelle erhalten. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns mit einer Patenschaft für Tabithas Lebensunterhalt unterstützen würden.
Kontakt über 02245/600887 ab 20 Uhr oder per E-Mail an katzenantje@web.de

Ruby und Montezuma

Über zwei Jahre haben wir versucht, für die beiden dominanten Rotschöpfe ein geeignetes Zuhause zu finden. Fehlanzeige, niemand wollte das extrem scheue Geschwisterpärchen haben, das seinen Lebensraum verloren hatte und deshalb bei uns als Notfall in Pflege genommen wurde. Nun bleiben sie in der Pflegestelle, dürfen dort mit in den Garten und haben endlich ihren Platz in der restlichen Gnadenbrot-Katzengemeinschaft gefunden.
Es sind noch junge Tiere, die noch lange auf der Futterliste stehen werden. Deshalb suchen wir für die schönen Samtpfoten dringend tierliebe Menschen, die sich an den Kosten für das tägliche Futter der beiden beteiligen möchten. Ruby und Montezuma sagen herzlich DANKE und würden ihre zukünftigen Pateneltern auch gern einmal auf einen Besuch einladen. Wir warten auf IHREN Anruf! Kontakt über 02245/60 08 87 ab 20 Uhr oder per E-Mail an katzenantje@web.de .

Helia

Helia lebte auf dem Gelände eines Supermarktes mitten in Köln, nicht unbedingt der ideale Lebensraum für eine heimatlose Katze. Wir haben sie im Alter von ca. vier Monaten eingefangen und gehofft, für das wunderschöne Tier ein schönes Zuhause zu finden. Leider stellte sie sich als überaus scheu heraus, so dass wir die Hoffnung auf eine Vermittlung inzwischen aufgegeben haben. Helia ist noch jung und wird noch viele Jahre auf der Pflegestelle leben, daher wäre es prima, wenn sich nette Menschen mit einer Patenschaft an ihren Futter- und Tierarztkosten beteiligen würden. Natürlich würden wir Helia auch in ein neues Zuhause geben, wenn die neuen Dosenöffner sich damit arrangieren, dass sie Helia niemals anfassen können.
Weitere Infos erhalten Sie bei Fam. Bensberg

Jömel

Jömel fristete sein bisheriges Dasein in einer Tiefgarage und schlief dort in einem Abluftschacht. Dies ging mehrere Jahre gut, bis er irgendwann einem Mitarbeiter des Tiefgaragengesellschaft auffiel – und plötzlich störte er dort. Alles Zureden half nichts, Jömel musste fort. Wir haben den ängstlichen Kater also eingefangen und jetzt lebt er in einer Pflegestelle. Leider hat er panische Angst vor Menschen und ist daher so gut wie nicht vermittelbar. Er wird wohl den Rest seines Lebens auf unserer Pflegestelle verbringen. Wir würden uns freuen, wenn Sie Jömel mit einer Patenschaft unterstützen.
Weitere Infos über Jömel erhalten Sie bei Familie Bensberg unter 02234/996484.

Rocky

Rocky lebte mit seinen beiden Brüdern wild in einem Garten, bis die Nachbarn sich durch die drei Kater gestört fühlten und diese "weg" mussten. Wir haben das Trio eingefangen und kastrieren lassen. Rockys Brüder wurden erstaunlicherweise recht schnell zahm und konnten inzwischen gut in ein neues Zuhause vermittelt werden – Rocky hat jedoch leider beschlossen, dass Menschen nicht zu trauen ist. Wer weiß, welche schlimmen Erfahrungen der noch junge Kater in seinem Leben schon gemacht hat…
Jetzt lebt Rocky bei uns in einer Pflegestelle und weicht den Menschen aus, so weit das möglich ist. An eine Vermittlung dieses superscheuen Tieres ist nicht zu denken und wir würden uns freuen, wenn sich nette Menschen an den Futter- und Tierarztkosten für den Kater beteiligen. Wenn Sie eine Patenschaft für Rocky übernehmen möchten, wenden Sie sich an Fmilie Bensberg.

Bitte besuchen Sie auch unsere anderen Notfellchen unter http://www.katzenschutzbund-koeln.de

Micky

Die übergewichtige Micky kam als Sicherstellung über das Veterinäramt aus schlechter Haltung zu uns. Sie ist ca. 10 Jahre alt und leider zuckerkrank. Sie muss 2x täglich getestet und gespritzt werden, das Medikament schlägt mit ca. 50 Euro monatlich zu Buche. Aufgrund Ihres Alters, der Krankheit und da Micky keine einfache Katze ist, hat eine Vermittlung bislang leider nicht geklappt. Es ist auch fraglich, ob wir jemals ein Zuhause für die Katzendame finden werden. Wir würden uns wirklich sehr freuen, wenn nette Menschen sich bis zu einer möglichen Vermittlung von Micky an den Kosten für die Medikamente beteiligen. Wenn Sie uns helfen oder Micky vielleicht sogar ein eigenes Zuhause geben möchten, dann wenden Sie sich an Familie Bensberg.

Hier finden Sie Hilfe!

Tierärztlicher Notdienst:
Keiner da – welcher Tierarzt hat gerade Notdienst ?
Infos und Auskunft unter
http://www.koelner-tieraerztenotdienst.de/
Tel.: 0 22 03 / 96 23 39

ifta Ltd :
Internationale Tierregistrierung
Nördliche RIngstrasse 10 • D-91126 Schwabach
Tel. 00800-43820000 (weltweit gebührenfrei)
Fax +49 9122 88519 89
E-Mail: info@tierregistrierung.de
Internet: www.tierregistrierung.de

Tierfeuerwehr
Tel: 0221/9748 - 703 oder 0221/9748 - 4801

TASSO e.V.
Frankfurter Str. 20 • 65795 Hattersheim
Tel: 0 61 90/93 73 00 • Fax: 0 61 90/93 74 00
www.tiernotruf.org

Veterinäramt der Stadt Köln
Liebigstr. 120, 50823 Köln
Telefon: 0221 / 221-26211
Fax: 0221 / 221-26588
E-Mail: veterinaeramt@stadt-koeln.de

Deutscher Tierschutzbund:
Baumschulallee 15, 53115 Bonn
Hotline für vermisste Tiere/Tierdiebstahlregister
24h-Service-Telefon: 01805 / 23 14 14
Fax: 02 28 / 6 04 96 40

Und hier unser kleiner Service für Sie: Die Notfall-Karte zum Ausschneiden und Ausfüllen für Ihre Brieftasche.

In meinem Haushalt lebt/leben _____ Katze(n)	**Bitte verständigen Sie im Notfall:**
Name: _____	**Name:**_____ **Tel.:**_____
Anschrift:_____	**Name:**_____ **Tel.:**_____

Postfach 10 20 02 • 50460 Köln
Telefon: 0 22 34 /99 64 84 • Fax: 0 22 34 / 99 64 83
www.katzenschutzbund-koeln.de • info@katzenschutzbund-koeln.de

Ihre Ansprechpartner im Vorstand:

	1. Vorsitzende, Andrea Bensberg	Katzenschutz, Katzenvermittlung 01 77 / 4 55 50 63 (nur im Notfall!!)	0 22 34 / 99 64 84
	2. Vorsitzende, Cerstin Heinrichs	Katzenschutz, Katzenvermittlung	0 22 03 / 59 15 61
	Kassenwartin, Dagmar Gesing	Finanzen, Spenden	02 21 / 2 35 48 42
	Beisitzerin, Maresi Mücke	Cat-Sitting, Infostand	02 21 / 23 43 00
	Beisitzer, Wolfgang Bensberg	Katzenschutz, Mitgliederverwaltung 01 77 / 3 22 51 45 (nur im Notfall!)	0 22 34 / 99 64 84
	Beisitzerin, Nadja Nickel	Katzenschutz, Öffentlichkeitsarbeit	02 21 / 78 94 40 34
	Beisitzerin, Stephanie Schantz	Katzenschutz, Patenschaften	02 21 / 7 89 49 20

Weitere Ansprechpartner:

Allgemeine Informationen, Info-Telefon:	Astrid Bobeth	0 22 37 / 6 03 66 89
Katzenschutz und Katzenvermittlungen:	Antje Malsch	0 22 45 / 60 08 87

Bitte bedenken Sie, dass wir alle ehrenamtlich arbeiten und größtenteils berufstätig sind. Daher können wir manche Anrufe nicht direkt entgegennehmen und Rückrufe evtl. auch nicht am gleichen Tag erledigen. Wir bitten um Ihr Verständnis!

KATZENSCHUTZBUND E.V
Cat-Sitter-Club Köln

Mieterverein Köln. Besser beraten.

Wenn Ihr Kater dem Vermieter Kopfschmerzen bereitet...

Mühlenbach 49
50676 Köln
Tel. 02 21.202 37-0
Fax 02 21.240 46 20
email@mieterverein-koeln.de
www.mieterverein-koeln.de

Neumitglieder-Information
Tel. 02 21.202 37-85
Mitgliedschaft für 72 € im Jahr
inkl. Rechtsschutzversicherung.

Zweigstellen
Bergisch Gladbach | Tel. 0 22 02.940071
Brühl | Tel. 0 22 32.941623
Düren | Tel. 0 24 21.1 67 52
Euskirchen | Tel. 0 22 51.782626
Bergheim | Tel. 0 22 71.4 46 98

Mieterverein Köln

WDR
Fernsehen
JEDEN SONNTAG
UM 18.15 UHR
Alles richtig gemacht.
Rundfunkgebühren bezahlt. Servicezeit geguckt.
: Gesundheit
montags
: Mobil
dienstags
: Familie
mittwochs
: Wohnen & Garten
donnerstags
: Essen & Trinken
freitags
: Tiere suchen ein Zuhause
sonntags
Danke für Ihre Rundfunkgebühren.
Anmelden: www.GEZ.de
Servicezeit
: Tiere suchen ein Zuhause